



# Sächsisches und Sächsisches.

Niea, den 16. August 1932.

\* Wettervorbericht für den 17. August 1932  
(Mitgeteilt von der Sächs. Landeswetterwarte zu Dresden.)  
Teilweise aufrückende Winde aus westlichen Richtungen,  
zumeist nur geringe Bewölkung, örtlich Nebelsbildung. Einige  
Wälder, Gewitterneigung.

\* Daten für den 17. August 1932. Sonnen-  
aufgang 4.48 Uhr. Sonnenuntergang 19.10 Uhr. Mond-  
aufgang 19.50 Uhr. Monduntergang 5.50 Uhr.  
1786: Friedrich der Große im Schloss Sanssouci bei  
Potsdam gest. (geb. 1712).

## Die diesjährige Bezirksübung der "Freiwilligen Sanitätskolonnen vom Roten Kreuz".

Bei herrlichem Wetter fuhr am Sonntagnachmittag kurz nach 8 Uhr die Nielaer "Freiwillige Sanitätskolonne vom Roten Kreuz" mit dem von der Huber-Mühle bereitwillig gestellten Auto nach Meißen, um sich dort mit den Kolonnen Burckhardswalde, Döbeln, Großenhain, Kammerbach, Nossen, Riesa und Meißen zur Bezirksübung zu treffen.

Pünktlich, um 10 Uhr waren sämtliche Kolonnen auf dem Sportplatz an der Hafenstraße versammelt. Kurz nach 10 Uhr erreichten die Vorsteher des Landesverbandes vom Roten Kreuz, Herr Geheimrat von Voß, Dresden, im Verein mit den Führern der Sanitätsmannschaften, unter denen sich Herr Bezirksoffizient Dr. Zimmermann, Meißen, der Vorsteher des Führerausschusses Herr Kolonnenführer Studienrat Mann, Meißen, sowie die Ärzte der Sanitätskolonnen, darunter Herr Dr. med. Necke, Niela, befanden, nahm Herr Geheimrat von Voß die statthafte Front der Sanitätsmannschaften und Helferinnen ab.

Hierauf gab Herr Kolonnenführer Studienrat Mann, Meißen, die von ihm und Herrn Dr. Zimmermann, Meißen, aufgearbeitete Übung zu. Dieser Übung lag folgende Annahme zugrunde. — Im Gebäude rechts des Winzerhauses in Proschwitz hat ein Bergarbeiter stattgefunden. Dabei sind zahlreiche Personen verlegt worden, die nur mittels Seilbahn geborgen werden können.

Zunächst wurden nun Mannschaften zum Bau der Seilbahn abkommandiert, während andere den Verbandsplatz (Verbandsplatz) errichteten, wo die Helferinnen die "Verunglücks" zu versorgen hatten. Währenddessen wurde von einigen anderen Sanitätern eine Telefonanlage vom Verbandsplatz bis zum Ausgangspunkt der Seilbahn angelegt. Begegnung der außerordentlichen Geländeschwierigkeiten stellten sowohl der Bau der Seilbahn als auch das Vagen der Telephonleitung große Anforderungen an die Mannschaften. Trotzdem wurden diese Arbeiten in erstaunlich kurzer Zeit durchgeführt. Nun gingen die übrigen Mannschaften an die Bergung der "Verletzten". — Da ein ordnungsgemäßer Verbandsplatz angelegt worden war, beschafften sich die Träger-Mannschaften davon, nur lebensrettende Handgriffe an Ort und Stelle durchzuführen. Nachdem die "Verletzten" im Verbandszelt von den Helferinnen mit ordentlichen Verbänden versehen worden waren, wurden sie, soweit erforderlich, in das Krankenhaus (Autobahn) abtransportiert.

Bei dieser Übung erwiesen sich sämtliche Kolonnen als bestens vorbereitet, um im Ernstfall den Verletzten und Kranken die nötige erste Hilfe bringen zu können.

Im Anschluß an die Übung sprach Herr Geheimrat von Voß in seiner Kritik den Vertretern der Behörden, darunter dem Bürgermeister von Meißen, als auch dem Pressevertreter seinen Dank für ihr Erstrecken aus.

Gegen 12 Uhr endete die in jeder Beziehung bestens gelungene Übung, so daß nun die Sanitätsmannschaften an die eigene wohlverdiente Stärkung gehen konnten, wobei man auch vor einem Gierkuchen von fast 35 Meter Durchmesser nicht zurückstehen.

Herr.

\* Kleinmanöver in den Bezirken Meißen — Niela — Großenhain. In diesen Tagen bis einschl. 10. August wird sich in den Bezirken Meißen-Niela-Großenhain reges militärisches Leben entfalten. Es handelt sich um manöverartige Übungen sächsischer Reichswehrtruppenteile. Wie wir bereits gestern bekanntgegeben haben, erfolgt heute Dienstag — und zwar vorausichtlich bereits in der 6. Nachmittagsstunde — ein Durchqueren der Elbe bei Merseburg seitens der in Großenhain garnisonierenden Schwadron. Ein gleichartiges Schauspiel wird sich einige Stunden später darbieten, indem das gefahrene in Dresden garnisonierende Reiterregiment an ungefähr derselben Stelle das gegenüberliegende Elbufer schwimmend oder auf hilfsmäßig errichteten Brückenbauten zu erreichen suchen wird.

\* Bergaerbrand. Bei einem, mit zwei Reichswehrsoldaten besetzten Motorrad, das heut morgen in der 9. Stunde die Elbbrücke passierte, entstand plötzlich ein Bergaerbrand, der das ganze Motorrad in Brand setzte, so daß es bis auf das Gerippe niederrannte. Die beiden Reichswehrsoldaten kamen nicht zu Schaden. Im Augenblick war das brennende Motorrad von einer Gruppe Neugieriger umlagert. Das so nahe Herumstehen ist aber unvernünftig genug, denn wie leicht kann der Benzinhälfte explodieren und großes Unheil anrichten.

\* Zum Zusammenstoß zweier Liefer-LKW an der Straßenkreuzung Bismarck- und Paulsger Straße am Sonnabend nachmittag wird uns nachträglich mitgeteilt, daß der Führer des Kraftwagens des Herrn Ostbäckler Siedert nicht in die Bismarckstraße eindringen beabsichtigte, sondern die Fahrt geradeaus, also die Paulsger Straße entlang geplant war.

\* Stadtspark-Konzert. Morgen Mittwoch, abends 8 Uhr, findet abermals ein großes Konzert statt. Die Ausgestaltung des Abends ist dem Konzert-Orchester Niela (Leitung Curt Schneider) übertragen worden. Das Programm wird unter dem Motto: Ein Sommerabend durchgeführt.

\* Von der Leipziger Herbstmesse 1932. Die Leipziger Herbstmesse beginnt am Sonntag, den 28. August. Die Legitimierung dauert bis einschließlich Mittwoch, den 31. August; die übrigen Beweise der Mustermesse und die Messe für Bau-, Haus- und Betriebsbedarf bis einschl. Donnerstag, den 1. September. Für die Mustermesse in der Innenthal sind 34 Messehäuser geöffnet, während die Messe für Bau-, Haus- und Betriebsbedarf in 8 Hallen auf dem Ausstellungsgelände, und zwar in den Hallen 1, 2, 3, 4, 6, 19, 20, 21 stattfindet. — Wie zu jeder Messe, so wird auch die Herbstmesse eine Reihe von Sonderveranstaltungen und Vorträgen bringen, die für viele Besucher von großem Interesse sein werden. Der Besuch dieser Sonderausstellungen und der Tagungen ist für alle Inhaber des Messezeichens kostenlos.

\* Der Landesverband des Steinmetz- und Steinbildhauer gewerbes im Freistaat Sachsen hielt am Sonntag in Chemnitz seine diesjährige Verbandsversammlung ab. Die Tagung stand unter Leitung des Landesverbandsvorstandes Alfred Burckhardt-Dresden. Tiefer hielt einen Vortrag über „Die Friedhofsvorgräften

und -gebilden und ihre Auswirkungen auf das Steinbildhauer gewerbe“. Der Redner forderte u. a. Abholzung aller Regierungsarbeiten der Friedhofsvorgräften sowie Abschaffung der das Steinbildhauer gewerbe schädigenden Verordnungen bei Aufstellung eines Grabmals. — Der Verbandsvorstand wurde wiedergewählt. Die nächsthöhere Verbandsversammlung soll in Leipzig stattfinden. Die Tagung stand am Montag mit der Belebung eines Marmorm- und Serpentinsteinwerks in Höhle ihres Abschlusses.

\* Abschluß der Glaudauer Gartnerwoche. Die sächsischen Gartenbaubeamten hielten hier zum Abschluß der Glaudauer Gartnerwoche eine Tagung ab, auf der zunächst Stadtgartenbaudirektor Hoppenrath die Teilnehmer begrüßte. Es wurden fast ausschließlich Fragen der Gartenbaumeisterprüfung in den einzelnen Bezirken erörtert. Stark interessierte eine Belebung der einzelnen Blumensträume. — Später tagten noch die Obstbauvereine unter Voritz von Erblehrgesetzbesitzer Friedel-Ottendorf, der unter anderem Ehrenvorsitzender Direktor Tieke vom Baumblütenbegrifferverband und Dr. Uhlrich von der Kreisdirektion begrüßt wurde. Der Redner unterstrich noch die wirtschaftliche Bedeutung des Obstbaus, worauf Landwirtschaftsrat Schomerus Grüne von Ministerialrat Niela übermittelte und anschließend in ausführlicher Weise über die Bedeutung der Erdbebedeckung referierte.

\* Evang. Beratungsstelle für Stadtplanung. Mit den 73 Mfl. M., die das Reich zum Ausbau der vorstädtischen Kleinstadt zur Verfügung gestellt hat, sollen während des ersten und zweiten Abschnittes etwa 2700 Kleinstädten und 8000 Kleingärten gefördert werden. Zahlreiche Erwerbslose freuen sich, dem unzureichenden Wohnraum entronnen zu sein und warten darauf, nutzbringende Arbeit am Aufbau eines eigenen Heimes leisten zu können. Die Umstellung auf die neuen Verhältnisse erfordert aber eine geeignete Bevölkerung des Siebels. Es ist daher von evangelischer Seite eine Stelle eingerichtet worden, die diese Betreuung und Wirtschaftsberatung sich zur Aufgabe gestellt hat. Es werden hier die siedlungswilligen Erwerbslosen gesammelt, auf ihre Eignung geprüft und unter entsprechender Bevölkerung an die zuständigen Stellen weitergeleitet.

\* Glaudau. Wohltuend senkte sich nach heißen Sommertagen die kühlende Abenddämmerung auf unser Dorf, während die leichten garben schweren Erntemägen vom Feld herabfielen. — Um den Dorfsteich hatte sich eine zahlreiche Bürgerschaft eingefunden, die plötzlich erkundenden, weithin vollen Polkaentänzen lauschte. „Großer Gott wir loben Dich“ mit diesem durch seine Schlichtheit ergreifenden Choral eröffnete die Riesaer Bläservereinigung ihre Abendmusik, durch die sie unter Leitung ihres bewährten Dirigenten Dr. Sielmann unsere Gemeinde erfreute. Alt und jung erbaute sich an den feierlichen Weisen, denen liebte, trauten Volkslieder folgten. Die Unigrität des Vortrags wird in manchen Herzen das Bewußtsein geweckt haben, daß wir in diesem hohen Kulturgut einen Schatz besitzen, der wohl wert ist gepflegt zu werden. — Die für anschließenden Abendbrotveranstaltung den Zuhörern die Schönheit des dörflichen Friedens in der Feierabendstille. Und als nach dem eigentlichen Schlußstück, dem „Nachtwächterlied“, noch ein kleinerlicher Marsch erklang, da dankte reicher Beifall dem unermüdlichen Herrn Sielmann und seinen Getreuen, die in unerhöriger Weise zu uns gekommen waren, um uns zu erfreuen. — Auch an dieser Stelle sei ihnen nochmal Dank ausgesprochen und dem Wunsche Ausdruck gegeben, daß sie uns recht bald wieder eine solche Feierstunde bereiten. H.B.

\* Riesa. Am Anlaß der in bisheriger Gegend stattfindenden Uebungen der Reichswehr findet am Donnerstag im Elbgasthof (Max Rennich) ein Militärmusikfest mit anschließendem Ball statt.

\* Leipziger Schwerer Unfall. Am Sonnabendabend fuhr ein von Wernerstorff kommender, einer Daimler-Firma gehöriger LKW-LKWzug, der mit Steinen beladen war, die Leipziger Serpentinen hinauf. Anholte Brechens der Karabiner und Verlags der Bremse verlor der Führer die Gewalt über den Wagen, und dieser rutschte zurück. Dabei stellte sich der Anhänger quer über die Straße, so daß der Motorwagen in ihn hineinfuhr. Bei dem Zusammenprall wurde der Beifahrer auf der Stelle getötet. Der Führer des Motorwagens erlitt einen Rennentos. Die Staatsanwaltschaft hat die Untersuchung aufgenommen.

\* Meißen. Von der biesigen Polizei wurde ein neunzehn Jahre altes Haussmädchen aus Meißen festgenommen, das in Ladengeschäften Wohlthat. Schade ist, unter unwohnen Angaben erschwindet hatte. Das Mädchen ist bereits wegen Diebstahl und Betrug vorbestraft.

\* Dresden. Am Sonnabend. Amtseinsiedlung. Präsident Dr. Voentia hat heute nach Rückkehr vom Urlaub die Leitung der Landes-Brandverhinderungs-Amtshalt sowie der Amtshalt für staatliche Schlachtriebverhinderung übernommen. In seiner feierlichen Ansprache hoffte er sich den Beamten, Angestellten und Arbeitern persönlich vor und gedachte dabei in warmen Worten der großen Verdienste seines Vorgängers. Überregierungsdirektor Schröder richtete hierauf herzliche Begrüßungsworte an den neuen Leiter der Amtshalt.

\* Dresden. Infanterie-Sabotage brachte am Montagvormittag auf der Ostra-Allee eine 28 Jahre alte Polizei-Fahrerin zum Rote und jagt sie schwerere innere Verletzungen zu. Sie mußte im Krankenhaus Aufnahme finden.

\* Dresden. Am Sonnabend wurde im Ostragehege die Leiche eines etwa 80 Jahre alten Mannes aus der Elbe geborgen und nach dem Crematorium übergebracht.

Der Tote hatte anscheinend erst kurz Zeit im Wasser gelegen.

Seine Personalkarten konnten bisher noch nicht festgestellt werden. Ebenso steht noch nicht fest, ob es sich um einen Unfall oder um einen Selbstmord handelt.

\* Dresden. Gemeine Handlungswelt eines Diebes. Vor dem Amtsgericht handeln wegen Diebstahl der 20-jähr. Arbeiter Georg Walter Teckert und der 19-jährige Arbeiter Georg Hermann Heinrich wegen Diebstahl. Teckert war in einer Huberfarm in Cossebaude beschäftigt und steht dort zuerst drei Hühner, dann noch einmal zehn Hühner, die er in zwei Säcken versteckt. Er wurde mit einem der Säcke erwischt. Den anderen Sack verschloß er, und so muhten die armen Tiere elend verbhungern und verdursten. Heinrich leugnete die Unschuld; das Verfahren gegen ihn wurde abgetrennt. Teckert erhält zwei Wochen drei Tage Gefängnis. Strafvorschreibung hatte man den groben Vertrauensbruch und die gemeinsame Tierquälerei angerechnet. Bewährungsstrafe wurde abgelehnt.

\* Dresden. Bei einem Verkehrsunfall gestorben. An der Rossener Straße, Oste Chemnitzer Straße, kollide am Montag mittag ein Omnibus und ein Motorrad mit Beiwagen zusammen. Während der Motorradfahrer nur leicht verletzt wurde, kam der Beifahrer durch den Aufprall vor den Autobus zu liegen. Dieser konnte nicht mehr rechtzeitig abkippen und fuhr dem Unglückslicht mit einem Bordärder über die Brust. Er wurde so schwer verletzt, daß er auf dem Wege zum Krankenhaus starb.

\* Dresden. Mit hochtemperatur Wasser verbrüht. Am Montagabend fiel in einem Waschhaus auf der Hochstraße ein 4 Jahre alter Junge in eine Waschwanne, die mit heißem Wasser gefüllt war. Das Kind wurde mit schweren Verbrennungen am Oberkörper und an den Armen ins Friedrichstädtische Krankenhaus eingeliefert.

\* Dresden. Zwei Kindesleichen aufgefunden. Am 5. August fand ein Haussmädchen in dem Garten eines Grundstücks in der Antonistraße unter Sträuchern versteckt ein Baby, in dem nur eine weibliche Kindesleiche befand.

Die Leiche war in ein Stück welches Bettwesend und in braun-grünes Backpapier eingewickelt. Nach gerichtspraktischer Feststellung hat das Kind bei der Geburt gelebt. Der Tod ist erst später durch Erkrankung eingetreten. — Ein ähnliches Kind machte Kinder am 18. August beim Spiel an der Elbe in der Nähe der Moritzburger Straße. Sie zogen ein Baby aus Wasser, das ein totes Kind weiblichen Geschlechts enthielt. In beiden Fällen sind die Kindesmütter noch unbekannt. Personen, die hierzu Angaben machen können, werden gebeten, sich bei der Kriminalpolizei Gläser 132 zu melden.

\* Dresden. Unaufmerksamer Motorradfahrer verursacht schweres Verbrechungslid. Die beispiellose Leichtfertigkeit eines Motorradfahrers auf der Staatsstraße Dresden-Dippoldiswalde-Rößdorf hatte am Sonnabend nachmittag kurz vor dem Bahnhofsgang in Rößdorf ein furchtbare Verfehlungslid zur Folge. Der Motorradfahrer sah sich während der Fahrt nach ihm bekannte Feldarbeitern um und geriet mit seinem Rad auf die kleine Straßenkreuzung. Dabei fuhr er einem ihm entgegenkommenden Motorrad mit Beiwagen in die Flanke. Während die Sozialfahrerin mit geringfügigen Verletzungen davonran, wurden die beiden Motorradfahrer sehr schwer verletzt; dem einen wurde die Fußsohle aufgerissen, am Kopf erhielt er eine blaue Wunde, so daß an dieser Stelle das Gehirn bloßlag. Mittels Krankenwagen wurden beide dem Krankenhaus in Freital zugeliefert. Die Motorradfahrer hatten das Bewußtsein verloren.

\* Dresden. Der Tote mit dem falschen Namen. Am 8. August ist, wie bereits gemeldet, in Hohnstein (Sächsische Schweiz) ein unbekannter, etwa 50 Jahre alter Mann im dortigen Staatsforstrevier bewußtlos aufgefunden und nach dem Krankenhaus in Pirna gebracht worden, wo er starb. Er hatte sich mit Veronal vergiftet. Als besondere Kennzeichen sind im Oberkiefer sieben, im Unterkiefer acht Goldzähne zu erwähnen. Das Fremdenbuch hatte er sich als Privatbeamter Leo Ebeling, geb. 24. 4. 74 zu Dresden, angeblich dort, Bergstraße 10, wohnhaft, eingetragen. Diese Angaben beruhen nicht auf Wahrheit. Die Begleitung des Mannes hatte sich keine angebliche Ehefrau befunden. Beide wollten sich im Juli in Rößlitz aufzuhalten haben. Anfang August haben sie unter Angabe gleicher Personalien in Dresdner Hotels gewohnt, in der Nacht zum 2. 8. starb der Mann allein, während die Frau die Nacht bei sieben Verwandten verbracht haben soll, in einem Falle haben sie ein etwa sechsjähriges Mädchen bei sich gehabt. In der Zeit vom 4. bis 8. August haben sie dann im Dampfschiffshotel „Stadt Wehlen“ (Sächs. Schweiz) gewohnt und in der Nacht zum 7. in einem Hotel in Schandau übernachtet, am 7. 8. sind sie nach Wehlen zurückgekehrt. Am 8. 8. haben beide gemeinsam das Hotel Wehlen verlassen, seitdem ist über den Verbleib der Frau, die als klein beschrieben, auf etwa 30 Jahre geschätzt wurde und anscheinend Trauerkleidung getragen haben soll, sowie des Kindes nichts wieder bekannt geworden. Sachdienliche Mittellungen erhielt das Polizeipräsidium, Kriminalamt, Dresden oder das Landeskriminalamt, Vermisstenzentrale Dresden-A. Schieckstraße 7, 8, Zimmer 191, wo auch das Bild und Sachenabschnitte des Toten eingesehen werden können.

\* Dresden. Geheimrat Schmorl gestorben. In der Nacht zum Montag starb, 72 Jahre alt, Geheimer Medizinalrat Prof. Dr. Christian Georg Schmorl. Er war als früherer Direktor des Pathologisch-Anatomischen Untersuchungsanstalt am Krankenhaus Friedrichstadt eine der bedeutendsten Forscherpersönlichkeiten der medizinischen Welt. Er hat besonders Untersuchungen über die Erkrankungen der Knochen, über Rickets und die Barlow'sche Krankheit ange stellt und seinem Namen in der medizinischen Fachsprache in Begriffen wie Schmorl'sche Kürze und Schmorl'sche Tuberkulosefibrung verehrt. Geheimrat Schmorl stammt aus Wilsdruff bei Leipzig, wo er am 2. Mai 1861 geboren war. Nach seiner medizinischen Ausbildung habilitierte er sich im Jahre 1892 in Leipzig und war dann von 1894 bis zu seinem im Jahre 1932 erfolgten Übertritt in den Ruhestand am Friedrichstädtischen Krankenhaus tätig. Schmorl wurde neben anderen hohen Ehrenungen auch die Ehrenmitgliedschaft der Königlich-Englischen Gesellschaft für Medizin aufgenommen.

\* Dresden. Auf der Staatsstraße zwischen Grumbach und Hohenwolthe fiel am Sonnabend eine Sozialfahrerin eines Motorradfahrers während schneller Fahrt von ihrem Sitz. Sie blieb mit schweren Kopfverletzungen liegen und mußte dem Freitaler Krankenhaus ausgewichen werden. Es handelt sich um ein Fräulein Hildegard Kempe aus Chemnitz.

\* Altenberg. Todessfall. Im Alter von 81 Jahren verstarb in Hirschprung bei Altenberg der Königl. Sächs. Oberst, D. Guido Albin Wiegert.

\* Bautzen. Was ein Hänschen werden will . . . Bei Bahnbauarbeiten an der Strecke Röditz-Weißenaue war in letzter Zeit wiederholt in die in Alz befindliche Rantze einebrochen worden. Den Tätern waren Lederschäfte und Tabakwaren in die Hände gefallen. Nunmehr konnten ein Bäckerlehrling und ein Schuhmacher aus Alz als Täter ermittelt werden. Der Schuhmacher soll auch bereits eine Anzahl anderer Hänschläde begangen haben.

\* Leipzig. Bergaerbrand. Bei einem von auswärtigen geliehenen Betriebsfahrzeug entstand am Montagnachmittag in der Hospitalstraße vermutlich infolge Selbstentzündung ein Bergaerbrand. Im Zu stand der Kübler in Flammen. Der Kübler des Wagens konnte sich rechtzeitig in Sicherheit bringen. Von der herbeigeeilten Feuerwehr wurde die Brand in wenigen Minuten erfolgreich bekämpft, sobald eine Eglofton des Benzintanks verhindert werden konnte.

\* Dresden. Straßenbänder streiken in Leipzig. Wie die SAJ meldet, haben am Montag früh in der Großmarkthalle als Protest gegen die vom Rat geforderte Wegegebühr von 1.50 Mfl. je Tag 300 Straßenbänder von den Großhändlern keine Ware geliefert, so daß Kaufleute von Bentnern grüner Ware der Vernichtung ausgesetzt sind, wenn nicht ein Ausweg gefunden wird.

\* Leipzig. Beim Baden ertrunken. Am Montag gegen 15.15 Uhr ist beim Baden in dem Kellenweiher etwa zehn Meter tiefen Tiefe der Thälertal Sandgrube ein etwa 20jähriger junger Mann ertrunken.

\* Leipzig. Der Staubläger-Schwindler festgenommen. Am 13. August wurde hier ein 34 Jahre alter Arbeiter S. aus Düsseldorf wegen Betruges festgenommen. Er war in letzter Zeit in verschiedenen Geschäften für elektrische Bedarfssortikel aufgetreten und hatte sich unter verschiedenen Namen einen Staubläger geliehen. Hattet er einen solchen bekommen, so führte ihn sein nächster Weg nach dem Leihhaus, wo er ihn verpfändete. Wie bis jetzt durch die Kriminalpolizei festgestellt wurde, ist es dem Betrüger gelungen, vier Staubläger zu erhalten und zu verkaufen. Beim fünften hatte er „Welt“. Ein Geschäftsmann traute dem Kunden nicht mehr, als er beobachtete, daß dieser nicht nach seiner Wohnung ging, sondern in entgegengesetzter Richtung. Er verfolgte ihn und ließ ihn durch die Polizei festnehmen. Der Schwindler ist zu den fünf Jahren geständig und ist der Staatsanwaltschaft Leipzig zugeschickt worden.

\* Mittweida. Eisenbahnunfall. Am Sonntag mittag übertrauerten auf dem Mittweidaer Bahnhof bei Rangierarbeiten drei Eisenbahnwagen den Weißbach und kollidierten eine Böschung hinab. Verletzte kommen nicht zu Schaden.

\* Chemnitz. Sogar der Fahrerabteil sicherte nebst einer Wäderl. Das Polizeipräsidium — Kriminalamt — geht mit: Vor kurz

Leipzig wohnhafter Schlosser wegen Diebstahls eines Fahrrades vorläufig festgenommen worden. Ihm konnte nachgewiesen werden, daß er in Leipzig acht Fahrräder gehoben hatte. Auf dem Wege nach Chemnitz hat er in Borna bei Leipzig und Burgstädt je ein Fahrrad und hier außerdem noch ein Fahrrad gestohlen. Der Dieb führte u. a. zwei gute Sicherheitschlösser zum Anschließen der Fahrräder bei sich. Mit diesen Sicherheitschlössern hat er die gestohlenen Fahrräder bei den öffentlichen Fahrradstationen angeladen, damit sie ihm nicht abhanden kommen sollten. Die Welleme, die dieser "Fachmann" unverzüglich für die von der Beratungsstelle des Kriminalamtes seit langem erprobten guten Sicherheitschlösser und für die Fahrradautomaten gemacht hat, wird hoffentlich ihre Wirkung auf das radfahrende Publikum nicht verfehlten!

\* Annaberg. Rätselhaft war einem Tonnenberger Einwohner aus dem Schlafzimmer eine Uhr mit Ketten gestohlen worden. Die Ermittlungen der Kriminalpolizei ergaben, daß ein 12-jähriger Schulknabe aus Annaberg die Tat begangen hat.

\* Scheibenberg. Beim Baden ertrunken. Am Sonnabend beim Baden ein ermordetes Mädchen offenbar infolge Herzschlags ertrunken. Die Wiederbelebungsoefnungsversuche waren ohne Erfolg.

\* Großes Mulde. Herzschlag im Bad. Im biesigen Gemeindebad wurde der 24jährige tödliche Angestellte von Weiß ertrunken aufgefunden. Vermutlich ist der Tod durch Herzschlag eingetreten.

\* Augustusburg. Tautend gegen einen. Ein Bürgermeisterstreit ist hier entbrannt. Der Gemeinderat hat vor einiger Zeit den Bürgermeister Knoll in Raundorf zum Bürgermeister von Augustusburg gewählt. Tomit war aber ein großer Teil der Gemeindeglieder nicht einverstanden, und etwa 1000 von 1700 Wahlberechtigten legten Protest gegen die Wahl Knolls ein. Dieses Vorgehen wird damit begründet, daß der im Jahre 1924 auf Grund der neuen Gemeindeordnung in den Kreisstand versetzte Bürgermeister Weiß wieder in sein Amt eingeführt werden sollte und sich dadurch die Bekleidung eines neuen Bürgermeisters erübrigte. Der Bezirksausschuß Höhne erkannte die Berechtigung dieser Forderung an, mußte aber die Wahl Knolls bestätigen, weil keine gesetzliche Möglichkeit einer Ablehnung gegeben sei.

\* Markersdorf bei Penig. Gemeiner Wildschuß. Der Garten als Jagdtreivier. Vor einem bisher noch nicht ermittelten Wildschuß wurde ein in einem Garten älterer zahmer Rehbock mit einer Schrotladung erschossen. Da das Tier mit einer Jagdklinke erschossen wurde, muß man annehmen, daß der Schuß ein Jäger gewesen ist. Anscheinend handelt es sich um einen Nachwuchs.

\* Zwischen. Der Präsident der Blauener Gewerbezammer gefordert. Im Alter von 73 Jahren verstarb hier der Obermeister der Zwitschauer Schlossereiung Emil Schumann. Der Verstorben war seit nahezu dreißig Jahren Mitglied der Blauener Gewerbezammer und seit Anfang dieses Jahres ihr Präsident. Er hat sich um die Entwicklung des Innungsweins in Zwischen große Verdienste erworben.

\* Schönberg i. B. Die im eintanzen Bauernhaus. Am hellen Tage ist hier ein Schwindler aufgetreten. Er stieg durch ein Fenster in das Schloß ein und schwindelte einem achtjährigen Mädchen, das allein im Hause war und ein kleines Kind verlor, vor, daß er im Auftrag des Elektrizitätswerkes die Lichtleitung im Hause prüfen müsse. Die Mutter der Kleinen, die auf dem Felde arbeitete, habe ihm gelagt, das Mädchen solle ihm die Schlüssel aushindigen. Das Mädchen glaubte dem Manne und händigte die Schlüssel auch aus. Der Schwindler durchsuchte dann alle Zimmer und zog mit seiner Beute (88 Mark barres Geld, einer silbernen Herrenuhr, einer filigranen und einer goldenen Damenarmbanduhr usw.) ab.

\* Reichenbach i. B. Todeskurs beim Fensterputzen. Beim Fensterputzen starb das 21 Jahre alte Dienstmädchen Liddy Philipp aus Blauen aus der Wohnung seiner Herrschaft in der Bahnhofstraße in Auerbach am 10. Meter hoch ab. Die Verunglückte trug schwere innere Verletzungen und Blutungen davon und starb wenige Stunden nach der Einlieferung ins Krankenhaus.

\* Blauen. Gewerkschaftshaus in Konkurs. Aufsehen erregte hier die Tatsache, daß das Gewerkschaftshaus "Schillergarten" Konkurs angemeldet hat. Nachdem sich die Firma Schillergarten-Langenstein & Co. Gewerkschaftshaus Blauen i. B. vergleichlich um die Durchführung eines außergerichtlichen Vergleichsverfahrens bemüht hat, mußte sie nunmehr den Konkurs anmelden. Da die Eröffnung des Verfahrens von 500 RM. Kostenworschluß abhängt, ist eine Gläubigerversammlung zur Stellungnahme einberufen worden.

\* Blauen. Unaufgeklärte Tat. Der 25 Jahre alte Bauarbeiter Walter Pürstl wurde hier in der Nacht zum Sonntag auf der Alten Hainscher Straße mit einem Obergeschoss aufgefunden. Die näheren Erörterungen haben noch keinen Inhalt gegeben, wie Pürstl zu seinen Verletzungen gekommen ist.

\* Torgau. Mord und Selbstmord. Vor 21 Jahren alte Kaufmann Hans Georg Böhler aus Torgau erlöste am Elbdamm die 20jährige Haustochter Elisabeth Krüppel, mit der er ein Liebesverhältnis unterhalten hatte. Die beiden jungen Leute hatten sich am Freitag abend in Leipzig getroffen und waren dann zusammen gegangen. Gegen 10 Uhr abends gab Böhler auf seine Geliebte zunächst einen Schuß in die Brust ab, der aber nicht tödlich wirkte. Erst ein zweiter Schuß in die Schläfe machte dem Leben des jungen Mädchens ein Ende. Hierauf tötete sich Böhler ebenfalls durch einen Schloßenschuß. Die beiden Leichen wurden von Bassanten für Schläfer gebalten und ins Gefülledes nicht weiter beachtet. Erst am Sonnabend abend, nachdem es aufgefallen war, daß sich die Lage der beiden nicht verändert hatte, stellte man fest, daß sie tot waren. Die Beweggründe zu der Tat sind unbekannt.

\* Roßbach. 175-Jahrfeier der Schule bei Roßbach. Die Kreisfreigemeinde Stadt und Land Halle a. S., Werderburg, Weißenfels, Querfurt, Naumburg, Beilrode u. v. veranstalten am Sonntag, den 18. September, ab 18 Uhr aus Anlaß der heutigen Schule Friedrichs des Großen gegen die Franzosen vor 175 Jahren auf dem Schloßhofe und am Denkmal bei Roßbach eine Gedächtnissfeier. Diese 175-Jahr-Feier soll an einer großen nationalen Kundgebung ausgetragen werden.

\* Teplitz. Eine schlesische Familie an Vilse verloren. Eine furchtbare Tragödie hat sich in Neu-Siebzehn bei Teplitz abgespielt. Der Bergmann Kröbel hatte schlesisch geflüchtete Vilse nach Hause gebracht, die seine schlesische Familie gehörten. In der Nacht ließen sie bei den Vilse-Familienangehörigen heimliche Verhaftungserhebungen, so daß die Überführung ins Krankenhaus notwendig wurde. Drei Personen sind bereits gestorben, drei andere ringen mit dem Tode. Verblieben blieb nur die 12jährige Enkeltochter Kröbel, die die Vilse überwältigt ließ, da sie ihr zu bitter schmeckten.

## Die Leiche der in Strehla ertrunkenen Charlotte Kirsten geborgen.

\* Strehla. Ein trauriger Transport bewegte sich nachts durch Strehla; die Leiche des am Sonntag, den 7. August, beim Baden in der Elbe ertrunkenen und vorgestern aufgefundenen Fräulein Charlotte Kirsten wurde der elterlichen Wohnung zugeführt. Im Laufe des Sonntag-Vormittags war der Leichnam am Ufer bei Domnisch gegenüber der sogen. Kirchmühle von einem Schiffer aufgefunden worden. Am Nachmittag legte ein Mühlberger Motorboot, die Flagge auf Halsmast gesetzt, in Strehla an und nahm den Sarg in Empfang, der für die Toten bestimmt war. Auf dem Wasserweg wurde sodann die Ertrunkene nach hier befördert und gegen Mitternacht traf das Boot in Strehla ein. Die Beerdigung erfolgte bereits gestern nachmittag 4 Uhr.

\* Kreinitz. Der erste Pfarrer des Kirchspiels Kreinitz-Jacobsthal gestorben. In Hosterwitz bei Villnitz verstarb Pfarrer i. R. Karl Otto Kreitschmar im Alter von 73 Jahren, nachdem ihm nur drei Jahre des Ruhestandes vergönnt waren. Pfarrer Kreitschmar war in seiner Gegend eine wohlbekannte und hochgeschätzte Persönlichkeit. Am 11. Dezember 1859 wurde er in Kreinitz als Sohn des damaligen Kirchschullehrers Otto Julius Kreitschmar geboren. Er studierte Theologie und im Jahre 1887 feierte er als erster Pfarrer des neu gegründeten Kirchspiels Kreinitz-Jacobsthal in seinem Heimatort zurück. Über 16 Jahre hat er hier in Segen gewirkt.

## Geständnis des Mördchenmörders.

\* Jitsau. Der am Sonnabendvormittag festgenommene Schuhmachermeister Richard Schärnack aus Bautzen, der Geliebte der am Luisenfelde bei Oebeln erschossen aufgefundenen Gretel Buschmann, legte das Geständnis ab, das Mädchen erschossen zu haben. Auf Wunsch des Mädchens waren sie am 6. August ins Jitsauer Gebirge gefahren, um gemeinsam aus dem Leben zu scheiden. Bis zum 7. August seien sie in der Gegend von Oebeln umhergeirrt und hätten dann in einer Höhle Schutz vor dem Regen gesucht. Schärnack erklärte weiter, daß er immer wieder verjucht habe, die Gretel Buschmann von ihrem Vorhaben abzubringen und sie nach Bautzen zurückzuführen. Er habe jedoch tatsächlich auf das unaufhörliche Drängen der Geliebten zum Revolver gegriffen und sie erschossen. Den Mut, sich selbst zu töten, habe er nicht aufgebracht. Den Revolver habe er nach der Tat neben die Leiche gelegt und sei nach Bautzen zurückgekehrt.

## Nervöse Schulkinder.

Der Segen der Ferien. — Woher die Nervosität bei Kindern? — Erkennen heißt vorbeugen. — Der Einfluss der Schule. — Alles für das Kind!

In einzelnen Teilen Deutschlands sind die großen Ferien zu Ende. Die Kinder müssen wieder vorsätzlich zur Schule gehen, müssen wieder sich dem Unterrichtswang unterwerfen. Verhältnismäßig wenige haben die Ferien zur Erholung ausgenutzt, wie Kinder sorgenfrei in neuer und gesunder Umgebung leben können. Die Erholung aber hilft die eine und schlimmste Krankheit, die in den Schulen umgeht, die Nervosität bekämpfen. In den ersten Schultagen nach den Ferien hat noch jeder Lehrer feststellen können, daß seine Schüler nicht so zerfahren, nicht so marode, nicht so angepannt sind. Aber es dauert nicht lange, dann kennt er sein Nervösrum wieder. Die Erholung ist überwunden, der — man könnte fast sagen — natürliche nervöse Zustand hat wieder Überhand gewonnen.

Die Nervosität gehört nun einmal zu den charakteristischen Krankheiten der Gegenwart, und nicht nur Erwachsene, sondern auch Kinder, die noch kaum schulstiftig sind, leiden an ihr. Das Leid hat zwei verschiedene Ursachen, es kann erworben und angeboren sein. Die Vererbung beruht entweder auf der Nervosität oder auf zu starken Alkohol- oder Nikotingenuss eines der beiden Eltern. Dem noch im Wutterleib wachsenden Kind werden bereits vergiftete Nahrungsmittel zugeführt, die es zu verminderten körperlichen und geistigen Kräften in seinem späteren Leben verurteilen. Am verdorbenen Kind wirkt sich Alkohol- und Nikotingenuss des Mutter geradezu furchtbar aus. Sein Nervensystem wird dadurch bereits zu lebenslänglicher Krankheit verurteilt, noch ehe es zur Welt kommt.

Zu den weiteren ursächlichen Bedingungen der Nervosität im Kindesalter gehört geistige Überanstrengung, die manchmal schon vor der Zeit der Schulpflicht beginnt.

Wer kennt nicht die Wunderkinder, die zur Freude ihrer Eltern ganze Gedichte aussagen und andere Leistungen vollbringen können? Je größere Fähigkeiten man aber vom Erwachsenen erwartet, umso weniger darf von dem natürlichen Tempo der Entwicklung abweichen werden. An den Nervenkrankeiten von Wunderkindern wird aber geradezu ein unverantwortlicher Raubbau getrieben, der sich einmal leider rächt.

Tann kommen die Schulkinder. Dem Kind ist alles neu und rätselhaft, es möchte dieses und jenes erforschen, aber die Schule verlangt, daß es seine Aufmerksamkeit ganz allein auf Tinge lenkt, die es vielleicht gar nicht interessieren. Sein Bewegungsdrang und seine Neugier muß es unterdrücken, diese Anforderungen der Schule stellen die Nerven des Schulkindes auf eine harte Probe. Außerdem muß das Kind schon insofern in den ersten Schuljahren eine erhebliche geistige Arbeit leisten, als es all die neuen Eindrücke in sein Gedächtnis und nach Möglichkeit auch in sein Gedächtnis aufnehmen soll. Tann muß es lernen, immer wieder lernen und planmäßig lernen, es darf nicht mehr sprunghaft denken wie einst, als es noch nicht zur Schule ging.

Obne Radfahrt bleiben die Anforderungen der Schule nur bei Kindern, deren Herzen ferngestellt sind, aber leider zeigen sich schon in den ersten Schuljahren vielfach bedeutungsvolle Folgen ererbter und erworbener Nervosität. Zettel und Stricken sind in diesem Fall sehr gefährliche Mittel, um einem Nachklassen der Leistungen des Kindes in der Schule entgegen zu treten. Der wahre Erzieher muß fühlen, daß das Kind etwas leisten will, doch aber die Nerven nicht leistungsfähig genug dazu sind.

Falls während der Schulzeit erhebliche Störungen eintreten, muß der Schulbesuch unterbrochen und das Kind jeder Verpflichtung zu geistiger Arbeit entzogen werden. Beobachtet man solche Anzeichen schon vor dem sechsten Lebensjahr, so schiede man das Kind lieber ein Jahr später zur Schule. Meistens scheuen Eltern ein Unterbrechen des Schulbesuchs, aber sie sind diesen Schritt ihren Kindern schuldig, denn entweder erreicht es das Ziel der Ver-

## Allgemeine Fahrpreismäßigung für Inlandsbesucher der Leipziger Herbstmesse.

\* Leipzig. Wie wir hören, hat die Reichsbahn Hauptverwaltung dem Erweiterungsantrag des Leipziger Messesamtes wegen der Gültigkeitsdauer der allgemeinen Fahrpreismäßigung für Orte, die 150 Kilometer und mehr von Leipzig entfernt liegen, zugestimmt, so daß die Rückfahrt nach Leipzig mit dem um 33 Prozent ermäßigten Fahrkarten bereits in der Zeit vom 28. August bis 1. September, nicht erst vom 25. August bis 1. September, erfolgen kann. Der Gültigkeitstermin für die Rückfahrt bleibt für die Zeit vom 28. August bis 10. September bestehen. Der Vorverkauf der ermäßigten Fahrkarten durch die Bahnhofskräfte und die MCA-Büros beginnt schon am Montag, 22. August. Mit der Terminverlängerung für die Rückfahrt wird besonders den Interessen der Aussteller, von denen bereits zahlreiche Wünsche in dieser Richtung vorliegen, gedient.

## Aufregung um den Kopf eines Mörders.

\* Leipzig. Eine schlesische Familie an Vilse verloren. Eine furchtbare Tragödie hat sich in Neu-Siebzehn bei Teplitz abgespielt. Der Bergmann Kröbel hatte seine schlesische Familie an Vilse nach Hause gebracht, die seine schlesische Familie gehörten. In der Nacht ließen sie bei den Vilse-Familienangehörigen heimliche Verhaftungserhebungen, so daß die Überführung ins Krankenhaus notwendig wurde. Drei Personen sind bereits gestorben, drei andere ringen mit dem Tode. Verblieben blieb nur die 12jährige Enkeltochter Kröbel, die die Vilse überwältigt ließ, da sie ihr zu bitter schmeckten.

## Ein neuer Komet.

\* Potsdam. Die Potsdamer Sternwarte hat einen Kometen gesichtet, der am 8. August in Amerika entdeckt worden ist. Der Komet bewegt sich sehr rasch in der Richtung des nördlichen Himmelspol. Er ist schon mit einem kleinen Instrument zu sehen; mit bloßem Auge ist er jedoch noch nicht sichtbar.

## Letzte Funkspur-Meldungen und Telegramme

vom 16. August 1932

Einführung des preußischen Landtags am 25. August? Berlin (Funksprech). Wie wir von unterrichteter Seite hören, sind Befreiungen im Gange, den Preußischen Landtag für den 25. August zusammenzuberufen. Landtagspräsident Kerr soll auch bereits seine Zustimmung gegeben haben.

## Zwei Personen vom Blitz erschlagen.

\* Wandleben (Kr. Magdeburg). Über dem Kreise Wandleben ging gestern abend ein schwerer Gewitter nieder. Der Blitz tötete eine polnische Landarbeiterin und eine andere Arbeiterin.

## Immerwährend

werden Neuerstellungen auf das „Neue Tagesschiff“ von allen Zeitungsdruckern und zur Vermitlung an diese von der Tagesschiff-Geschäftsstelle, Goethestraße 60, entgegengenommen.

Iehung sowieso nicht, aber nur, um nachher auf noch längere Zeit geschädigt zu sein. In beiden Fällen sind also die Holzen noch schlimmer, als wenn der Schulbesuch rechtzeitig unterbrochen wird.

Auferordentlich wichtig ist es ferner, daß die Eltern ständig den Kleinstoff und den Umgang ihrer Kinder überwachen, die beide an einer Verschämung der Nervosität teilhaben können. Jede unnötige Anregung der Phantasie des Kindes ist zu vermeiden. Alles Heilmittel für die kindliche Nervosität sind vor allen eine zweckmäßige Erziehungsart, eine Herabsetzung der Arbeitspflicht, Bekümmerlichkeit und Zurückhaltung der Nahrung, sowie ausgiebiger Schlaf und tagsüber viel Bewegung in frischer Luft zu empfehlen. Jede geistige Anstrengung muß in den Abendstunden vermieden werden, das leidige Kapitel Schularbeiten muß am Spätnachmittag abgeschlossen sein, damit die Kinder in der Nacht wirklich gut schlafen. Zwischen das Mittagsbrot und die Schularbeiten muß eine Erholungspause von einer reichlichen halben Stunde eingeschoben werden.

Zum Schluß tritt uns unter dem Namen Nervosität auch die Gemütelung schlechtes Erziehung und Ungezogenheit entgegen. Und zwar als Folge davon, daß die Erziehung falsche Grundlage entbehrt. Daneben kann Nervosität und Ungezogenheit auch im Verhältnis von Ursache und Wirkung zueinander stehen. Die Entscheidung — nervös oder ungezogen — überlassen wir deshalb einem Arzt, wenn man selbst das Urteil nicht unbedingt sicher fassen zu können glaubt.

Es ist jedenfalls ein böses Kapitel, diese Nervosität der Schulkinder. Und man muß gerade dann, wenn durch Ferien diesem Unheil wenigstens etwas geheuer ist, sich mit der schweren Frage beschäftigen, wie die Nervosität bekämpft werden kann. Beider wird sie von vielen Eltern noch leicht genommen, und von vielen Lehrern sogar verkannt. Nach den Ferien heißt es. Obacht geben, dann läuft sich am besten feststellen, ob etwa nur Muhe erforderlich ist, um die Kinder der Gesundung zuzuführen.

Dr. Hedda Dev.

## Riesener Standesamts-Nachrichten

auf die Zeit vom 1.-15. August 1932.

(Stadt Riesa, Gemeinden Boberken, Norberge, Pess, Mergendorf, Vochra und Poppitz.)

### Geburten:

Ein Knabe: Dem Kraftwagenführer Oskar Alfred Kirchner bei Riesa; dem Wirtschaftsführer Wilhelm Paul Koubitsch, Leutemühle b. Riesa; dem Arbeiter Friedrich Bruno Hoppe, Poppitz b. Riesa; dem Maler Max Bernhardt Georg Krieger, hier; dem Arbeiter Gustav Karl Schubert, Boberken bei Riesa; dem Bädermeister Friedrich Georg Jäger, hier; dem Aufsichtsbeamten Adolf Otto Schulze, hier; dem Diplomingenieur Bruno Adolf Kurt Langenfeld, hier.

Ein Mädchen: Dem Diplomingenieur Helmut Adam Robert Dörn, hier; dem Arbeiter Oswald Otto Marx, Boberken bei Riesa; dem Arbeiter Paul Bruno Wilhelm, hier; dem Holzkaufmann Josef Werth, hier; dem Arbeiter Alfred Reinhold Paul Andrä, hier; dem Arbeiter Otto Johannes Seifert, hier; dem Bädermeister Friedrich Georg Jäger, hier; dem Schuhmacher Fritz Alwin Hubner, hier.

Außerdem: Fünf unbestellte Geburten.

### Aufgebote:

Der Müller Kurt Helmut Gschäbitz in Vochra, mit der Eleonore Emma Margaretha Thiere, ohne Beruf, in Vochra; der Zollpraktikant Martin Erich Moritz Pollack in Annaberg, mit der Helene Margarete Dehmchen, ohne Beruf, hier; der Vorarbeiter Friedrich Wilhelm Weiland, hier, mit der Aufwartärin Anna verm. Seurig geb. Krause, hier; der Schreiner Alfred Karl Gallenbühler in Riesa, mit der Hulda Gertrud Hammrich, ohne Beruf, hier; der Kaufmann Engelbert Walter Georg Söhlisch, hier, mit der Eleonore Martha Marianne Leonhardt, hier; der Elektroingenieur Max Hellmuth Arnold, hier, mit der Frida Ilse Schöbel, ohne Beruf, hier; der Angestellte Friedrich Gerhard Knüsse, hier, mit der Margarete Helene Scheine, ohne Beruf, hier; der selbständige Schuhmacher Paul Pietrzak, hier, mit der Verkäuferin Margarete Erna Dömmig, hier; der Schlosser Karl Arno Voigt, hier, mit der Elisabeth Wedler, ohne Beruf, Zeithain Tr. Pl.; der Kanzleigehilfe Clemens Rudolf Dietrich, hier, mit der Hausangestellten Ella Frieda Wind, hier; der Marmorarbeiter Carl Marx Otto, hier, mit der Arbeiterin Hulda Dora Hartmann geb. Hänsel, hier.

### Geschlechterungen:

Der Landwirt Gustav Oskar Hänsel, hier, mit der Auguste Frida Elsa Aprisch, ohne Beruf, hier; der Sattler Paul Erich Böhme, hier, mit der Maria Hulda Pauline, ohne Beruf, hier; der Bäuerling Curt Erich Korf, hier, mit der Bertha Linda Stiebler geb. Richter, ohne Beruf, hier; der Tischler Otto Kurt Siegel, hier, mit der Kleiderin Marie Frida Schumann, hier; der Spinnereiarbeiter Hermann Kurt Heinrich, hier, mit der Spinnereiarbeiterin Johanna Hulda Hannah, hier; der Staatsarbeiter Gustav Bruno Winkler in Seerbauden bei Riesa, mit der Selma Elsa Schönheit, ohne Beruf, in Mergendorf bei Riesa; der Kaufmann Paul Wilhelm Schunke in Weißlau-Riedergirmes, mit der Karoline Hekler, ohne Beruf, in Weißlau; der Kaufmann Gottfried Hans Maabe, Buchau, Reg.-Brs., Breslau, mit der Johanna Gertrud Hendler, ohne Beruf, hier; in Poppitz bei Riesa; der Telegraphenbauhandwerker Walter Karl Arthur Handke in Berlin, mit der Schneiderin Auguste Martha Müller, hier.

### Sterbefälle:

Der Zimmerer Carl Richard Schrapel, 58 Jahre alt, in Boberken; Maria Elisabeth Dörn, Diplomingenieurstochter, 4 Stunden alt, hier; der Brauer Hermann Hugo Kusch, 51 Jahre alt, hier; Alma Martha Fischer geb. Schulze, 49 Jahre alt, Eisenbahnarbeiterin, hier; die Rentnerin Bertha Marie verm. Steinholz geb. Röger, 88 Jahre alt, hier; der Stellverkehrlöher Arno Hermann Karl Weidert, 45 Jahre alt, hier; die Brauerei Johanna Wilhelm, geb. Bertha verm. Preusche geb. Bramburger, 81 Jahre alt, hier; die Rentenempfängerin Josefa verm. Nowakowski verm. geb. Dura, geb. Röder, 71 Jahre alt, in Poppitz bei Riesa; die Rentenempfängerin Amalie Ernestine verm. Rau geb. Frezel, 81 Jahre alt, hier; der Weinhändler Hugo Oskar Jäger, 55 Jahre alt, in Vochra bei Riesa; die Rentenempfängerin Emilie Ida verm. Skalek geb. Seifert, 63 Jahre alt, hier; der Rechtsvertreter Hermann Otto Miller, 57 Jahre alt, hier.

Außerdem: Eine Togeburt.

## Die Hölle über Berlin.

Berlin. Die Hölle, die Berlin mit dem letzten Sonntag mit 34 Grab im Schatten den heiligsten Tag des Jahres gebracht hat, hält mit unverminderter Stärke an. Bei wolkenlosem Himmel brennt auch heute die Sonne, ohne daß die erlöste Ablösung durch Gewitter abzuweichen ist. Um 2 Uhr mittags wurden bereits 33 Grad gemessen. Die Hölle hat bedauerlicherweise schon ihre Oster gefordert. Ein Mann und eine Frau, die sich in den Mittagsstunden längere Zeit auf der Straße aufhielten, brachen vom Hirschlag getroffen zusammen. Während die stürzende Frau in bedenklichem Zustand ins Krankenhaus gebracht wurde, konnte der herbeigerufene Arzt bei dem 83jährigen Mann nur noch den Tod feststellen. Auf den Wiesen und Grünanlagen der Großstadt, deren Baumbestand und Gebüschen einigen Schatten spenden, lagern die Menschen zu Hunderten, wenn sie es nicht überhaupt vorziehen, sich im schattigen Zimmer anzuhallen.

Das hochsommerliche Wetter brachte am Sonntag den Berliner Verkehrsmittel einen besonders starken Betrieb. Die S-Bahnen beförderten rund 1.000.000 Berliner, die außerhalb der Steinmauern der Großstadt Erholung und Ablösung suchten, während die Straßenbahnen von 1.902.000, die Untergrundbahnen von 472.000 und die Autobusse von 352.000 Personen benutzt wurden.

## Feuer in den Mimosa-Werken.

Dresden. In den Fabrikationsanlagen der Mimosa A.-G. in der Bärensteiner Straße waren in einem FilmLAGERRAUM im Filmgebäude sogenannte Blankfilme in Brand geraten, die durch starke Explosionswirkungen und hohen Stichflammen verbrannten. Die Feuerwehr rückte sofort mit vier Löschzügen zur Brandstelle aus und bekämpfte das Feuer mit zwei Schlauchleitungen. Die Feuerwehrleute mußten infolge der durch den Brand entstandenen giftigen Gas mit Gaschutzgeräten arbeiten. Die Lösch- und Aufräumungsarbeiten dauerten etwa vier Stunden. Im Lagerraum waren etwa 1000 Kilogramm Blankfilme untergebracht, ungefähr die Hälfte davon war zur Entzündung bezw. Explosion gekommen, während von der Feuerwehr etwa 500 Kilogramm geborgen werden konnten. Die Ursache des Brandes konnte noch nicht ermittelt werden. Personen sind nicht zu Schaden gekommen. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt. Der Betrieb des Werkes erleidet keine Unterbrechung. Das Gebäude, in dem sich der Lagerraum befindet, sollte demnächst geräumt werden. Der Neubau für das neue Lagerhaus ist bereits fertiggestellt.

## Riesener Pfandleihhaus.

Wänder bis Nr. 2888 müssen bis 3. September abgezählt oder eingelöst werden, anderenfalls kommen diese zur Versteigerung. Unerhobener Nebenkost verzögert die Abnahme. — Gebot Darlehn gegen Warenposten aller Art. — Auftrag von altem Gold. — Kurt Nüdiger, Pfandleihhaus, Pöppiger Straße 27. Geöffnet von 10-1, 3-6 Uhr.

## Vereinsnachrichten

Kriegerverein König Albert, Riesa. Donnerstag 20 Uhr Versammlung in der Elbterrasse. Orpheus. Mittwoch Wiederbeginn der Singstunden. Mit Rücksicht auf die bevorstehenden Veranstaltungen pünktliches und zahlreiches Erscheinen dringend erwünscht. Gesellschaft Harmonie Riesa. Sonntag, 21. 8. 1932, Ausflug per Autobus n. Annaberg-Neuberg - Rehefeld - Tharandt - Meissen usw. Treffpunkt Trinitatiskirche, Lutherplatz. Uhr. pünktl. 9 Uhr. DGB, Ortsg. Riesa. Heute abend 8.20 Uhr Mits. Versa. im Heim. Bericht üb. d. Verb. Tag i. Hamb.

### Bei Trauerfällen

finden Sie eine besonders gepflegte Auswahl in **D.-Kleidern, Mänteln, Röcken, Blusen, Artikeln und Herrenkleidung** zu niedrigen Preisen bei

**Franz Heinze**

## Gasthof Nünchritz

Donnerstag, 18. August, 1/8 Uhr abends

## Großes Militärfestival

Ausgeführt vom gesamten Trompeterkorps des Heiter-Platzes 12 Dresden. — Leitung Obermußmälzner. Gröbe. Eintritt 0.65 Mt., einschl. Steuer.

### Nachdem groß. Manöverball

Bei günstigem Wetter findet das Konzert im herrlich illuminierten Garten statt. Ergebenheit lädt ein.

Max Henrich.

Für die uns zu unserer Vermählung dargebrachten Glückwünsche und Geschenke danken wir allen herzlich.

Adolf Schäffler und Frau Frida geb. Schmidgen

Riesa-Gröba, August 1932

Für die uns beim so frühen Heimgang meines lieben unvergänglichen Gatten und Sohnes

Arno Weickert

erwiesene herzliche Teilnahme durch Wort, Schrift und reichen Blumenstrauß sowie für leichten Beleid danken wir allen hierdurch bewegten Herzen.

In stiller Trauer  
Gunn Weickert und Sohn.

Gröba, August 1932.

### Laden

in Kl. Wohnnung, evtl. mit Werkstatt in Elsterwerda zu verkaufen. Anfragen unter H 2512 a. d. Tagebl. Riesa.

### Badegesellschaft.

von Dresden am 18. 8. nach Chemnitz am 19. 8. von Chemnitz am 20. 8.

**P. Fritz Rühle**

Möbeltransport.

Morgen Mittwoch Schloßfest. Früh 7.9 Uhr Wellsteak, später fr. hauschl. Wurst Gallerischäufeln, Hasepeter. M. Gumlich, Goethestr. 55 Rabattmarken.



## Reichs-Firmen-Fernsprechbuch mit Reichs-Branchen-Verzeichnis

erscheint regelmäßig jährlich

Der Branchenteil allein (Band III/IV) enthält nahezu 1 Million Adressen nach über 18 000 Stichworten geordnet u. kostet

RM 30.-

Preis des kompletten Werkes (vier Bände) . . . . RM 60.-

Zubehör durch jede Buchhandlung oder den Verlag REICHS-BRANCHEN-VERZEICHNIS G. m. b. H. BERLIN SW 68

**30.-**

**Dr. med. Ernst Handmann**  
**Döbeln, Heinrich Heinestraße 6**  
Facharzt für innere Krankheiten, Röntgenuntersuchungen  
**von der Reise zurück**

Ich habe meine Kanzlei nach

**Goethestr. 98**

verlegt

**A. Eblinger**  
Rechtsanwalt und Notar

Riesa

**S**tadtparkwirtschaft Riesa

Mittwoch, 17. August 1932, 8 Uhr abends

### Großes Extra-Konzert

Motto: „Ein Sommerabend“. Kapellmeister C. Schneiders, Riesa. Konzert-Orchester Riesa. Beteiligung 18 Mann. Eintritt 0.25 m. St.

Es laden ergebnend ein die Mitglieder des Orchesters und A. vert. Weiser.

Ungenehme Mühe und Erfahrung spendet der prachtvolle Gartenz von

## Stiehlers Weinrestaurant

Ja Schoppen- und Flaschen-Weine. Rhein. Kräfte. Pfirsich-Saure. Saft. Urkraft. Küche preisw. u. anerkannt.

## Familiendrucksachen liefern schnellstens Langer & Winterlich, Riesa, Goethestr. 59

Möbl. Zimmer  
(Röde Eisenwerk) per los.  
geflickt. Angeb. u. K 2514  
an das Tageblatt Riesa.

Kaufe guterh. Stubenwagen  
Angebote unter G 2511  
an das Tageblatt Riesa.

Nähmaschine  
verflektbar, wie neu, billig  
zu verkaufen. Off. u. J 2513  
an das Tageblatt Riesa.

Geb. Damenrad zu verf.  
L. Wissler Fabrikat. Haupstr. 59.

V.A.O.D.  
Mittw. 17. 8. 32, 1/4 II.  
Schm.-Blf. i. Stadtpart.  
8 II. Tr. Loge.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten.

**K** Brille  
**Kohlen, Kohlensäure**  
**O** Brennholz  
**Düngemittel**  
**Futtermittel**

**H** Neu: Bornaer  
Bündelkretts

**E** Hoch  
Sommerpreise

**N-Hering**

1 geb. Damenrad zu verf.  
L. Wissler Fabrikat. Haupstr. 59.

**V.A.O.D.**

Mittw. 17. 8. 32, 1/4 II.  
Schm.-Blf. i. Stadtpart.  
8 II. Tr. Loge.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß verschied am 15. August 1932 nach kurzer schwerer Krankheit mein innigst geliebter Mann, unser lieber Vater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel, der **Bäckermeister**

**Otto Berg**

im 55. Lebensjahr.

In unsagbarem Weh

**Elsa verw. Berg geb. Kobisch**

zugleich im Namen aller Hinterbliebenen.

Riesa, Dresden und Meißen, am 16. 8. 1932.

Die Beerdigung unsres teuren Entschlafenen findet in Riesa Freitag, den 19. August 1932, nachm. 4 Uhr von der Friedhofshalle aus statt.

## Die internationale Kirchentagung in Genf.

Gegen Autarkie und Scheinabfristung.

In Genf. Die Generalkonferenz des ökumenischen Rates für praktisches Christentum und seines Vollausbaus hat nach leidigen Verhandlungen ihren Abschluss gefunden. Die Ergebnisse der Verhandlungen sind niedergelegt in einer Reihe von Entschließungen, die sich u. a. mit den Ursachen der Weltwirtschaftskrisis und Maßnahmen zur Linderung unter religiösen Sichtpunkten beschäftigen. Der Rat, dem Kirchenführer verschiedenster Konfessionen und Nationen angehören, wendet sich gegen die Politik der Autarkie und sieht es als eine wichtige Aufgabe im Kampf gegen die Arbeitslosigkeit an, daß auf wirtschaftlichem und politischem Gebiet die Hemmungen beseitigt werden, die sich einem freien Austausch der wirtschaftlichen Kräfte in der Welt entgegenstellen. Er betont die schweren sozialen Schäden und Arbeitslosigkeit und ruft die öffentliche Meinung der Christenheit aller Länder auf, ihren ganzen Einfluß zur Linderung der Not einzusehen. Eine längere Aussprache über die Abfristungfrage, an der die amtsamtliche starke deutsche Delegation unter Führung des Präsidenten des Deutschen Evangelischen Kirchenausschusses, Dr. Kappler-Berlin, besonderen Anteil nahm, führte zu einer einstimmig angenommenen Erklärung, in der die starke Unzufriedenheit über das bisherige Ergebnis der Abfristtagung ausgesprochen und gesagt wird: "Es wäre nicht nur ein Unheil für den Weltfrieden, sondern auch ein Ärgernis dem Weltguten gegenüber, wenn die Abfristtagung nur mit einem oberflächlichen Kompromiß oder mit einer bloßen Scheinslösung abschließen würde." Die Volkschulen auf dem Missionsgebiete, wie Opiumverbrauch in Afrika und Schnapskonsum in Afrika, sollen von dem internationalen sozialwissenschaftlichen Forschungsinstitut der Kirchen in Genf in Verbindung mit dem internationalen Missionar unterstellt werden. Die Vorbereitungen zur zweiten Stockholmer Weltkirchentagung sollen auf der nächsten Plenarversammlung 1934 einen besonderen Platz einnehmen.

## Das Zentrum und die Regierungsbildung im Reich und in Preußen.

In Stuttgart. Das Deutsche Volksblatt in Stuttgart, das führende württembergische Zentrumsorgane, macht Mitteilungen über die Auffassung maßgebender Zentrumskreise von der durch das Schweigen der Verhandlungen des Kabinett Pape mit Hitler geschaffenen Lage.

Das Blatt erinnert daran, daß die preußische Zentrumspartei am Donnerstag die Nationalsozialisten und die Deutschnationalen zu Verhandlungen über die Frage der preußischen Regierungsbildung eingeladen hatte, und schreibt dazu: "Die Verhandlungen haben bis jetzt nicht stattgefunden. Man sollte alles aufstellen, um diese Verhandlungen positiv zu gestalten. Ist ein solches Ergebnis erreicht, dann kann es noch der Auffassung des Zentrums nicht ausbleiben, daß die Lösung der Regierungslage in Preußen auch eine Klärung im Reiche nach sich zieht. Ob der Weg, den das Zentrum weiß, zu einem Sieg führt, kann gewiß beweisen werden. Und es ist für das Zentrum nach den Vorgängen am Sonnabend unendlich schwer, an die Möglichkeit einer dauerhaften Einigung und einer Zusammenarbeit mit den Nationalsozialisten zu glauben. Aber wer sich nicht von vornherein damit abfindet, erklärt das Blatt zum Schluss, daß die Gefahr schwerster Verwicklungen heraufbeschworen werde, der müsse jeden Versuch machen, der unter Umständen weiterführen könnte."

## Präsident Dr. Riehm über die Danzig-polnischen Vereinbarungen.

In Danzig. Präsident Dr. Riehm gab gestern vor Vertretern der Presse einige erläuternde Erklärungen zu den am Sonnabend zwischen Danzig und Polen vereinbarten Protokollen ab, durch die die Befreiungsbewegung und die Frage des port d'attache liquidiert werden. Dr. Riehm führt aus, daß er die Lage ohne Illusionen ansieht. Er habe den Vertretern der Republik Polen freimütig erklärt, daß er es nicht für möglich halte, die auf nationalem, sozialem und wirtschaftlichem Gebiete zwischen Danzig und Polen bestehenden Gegensätze mit einem Schlag zu beseitigen.

Der Präsident führte weiter aus, die Politik Danzigs gegenüber Polen könne nur unter Wahrung der bestehenden Verträge geführt werden. Den in diesen Verträgen garantierten deutschen Charakter der Freien Stadt Danzig zu wahren, müsse die Aufgabe jeder deutschen Regierung sein. Die Bedeutung des Protokolls an sich dürfe nicht übersehen werden. Sie könnte aber über die in diesen geregelten Punkten hinausragen, wenn durch sie die politische Atmosphäre gebelebt werde. Ob eine solche Besserung möglich sei, werde die allernächste Zukunft zeigen. Die wirtschafts- und sozialpolitischen Streitfragen, welche dem Komitee des Völkerbundes unterbreitet seien, würden den Brückstein bilden für den Wert der gegenwärtigen Protokolle. Es werde darauf hinauskommen, ob die von den Organen des Völkerbundes zu treffenden Entscheidungen lokal beachtet würden, und ob dadurch der bestehende Wirtschaftskrieg beendet werde. Die Erklärungen über die Befreiung der bestehenden wirtschaftlichen Hemmungen. Sollte es wider Erwarten nicht gelingen, die wirtschaftlichen Schwierigkeiten zwischen Danzig und Polen zu beseitigen, so würde freilich nichts anderes übrig bleiben, als vor dem Rat des Völkerbundes das ganze Problem Danzigs von neuem aufzurollen.

## Javans Antwort

Genf, 16. August.

In einer an das Völkerbundessekretariat gerichteten und durch dieses dem Völkerbundesrat übermittelten Note teilt die japanische Regierung mit, daß sie zum Zweck der Zusammenfassung der verschiedenen japanischen Einrichtungen in der Mandchurie den Konsulardienst, die Verwaltung von Kanton und die Truppen unter die Oberleitung einer einzigen Personlichkeit stelle, wobei jedoch die Zuständigkeit der einzelnen Dienstzweige unberührt bleiben soll. In diesem Sinne sei der japanische General Muto am 8. August 1932 zum Oberkommandanten der Armee in Kanton und gleichzeitig zum außerordentlichen und bevollmächtigten Botschafter mit Sondermission in der Mandchurie sowie zum Generalgouverneur in Kanton ernannt worden. General Muto wurde nach der Mandchurie entsandt, um alles Notwendige vorzubereiten und die Oberaufsicht über die japanischen Generalpostämter in der Mandchurie unter Berücksichtigung der neuen tatsächlichen Lage der Dinge auszuüben; er führe kein Beauftragungsmandat mit sich.

## Der Blutsonntag in Ohlau vor dem Sondergericht.

### 45 Reichsbannerleute auf der Anklagebank.

In Breslau. Am Montag vormittag begann vor dem Sondergericht in Breslau der auf acht Tage berechnete politische Prozeß gegen den Reichsbannerführer Duritz und Hohenlohe. Im Hintergrunde stehen die blutigen Straßenkämpfe am Sonntag, dem 10. Juli, in Ohlau, bei denen zwei SA-Leute getötet und über 30 Personen zum Teil schwer verletzt wurden. Der große Schwurgerichtssaal mußte einige Umänderungen erfahren, um die 43 Angeklagten aufnehmen zu können.

Schon längere Zeit vor Verhandlungsbeginn wurden die Angeklagten auf ihre Plätze geführt. Ein starkes Gendarmerie- und Schuhpolizeikommando ist im Saal verteilt. An den Türen findet genaue Kontrolle statt. Kurz nach 9 Uhr betrat das Sondergericht, das aus dem Vorhenden, Landgerichtsdirektor Herzog, und zwei Richterlichen Beamten besteht, den Sitzungssaal. Die Anklage wird durch Oberstaatsanwalt Dr. Buhl und Staatsanwaltschaftsrat Haude vertreten. — Gleich nach Eröffnung der Sitzung leitete im Namen der Verteidigung Reichsanwalt Roeder gegen die Verkündung des Sondergerichts für die zur Verhandlung stehenden Fälle Prozeß ein und begründet diese Ansicht damit, daß in dem Prozeß, in dem die Volksleidenschaft eine erhebliche Rolle gespielt habe, Vorsitzender ausgedehnter sei. Rechtsanwalt Braun, schließt sich dem Protest an, da zur Zeit der Vorgänge von einer Terrornotverordnung noch keine Rede gewesen sei. Nach Verlesung der Namen der Angeklagten gab der Vorhende bekannt, daß er hoffte, in fünf Tagen den Prozeß zu Ende führen zu können. Es ist mit der Vorladung von etwa 100 Zeugen zu rechnen. Davon sind von der Staatsanwaltschaft 61 namhaft gemacht worden.

Es wurde zunächst der Hauptangeklagte, der Kreisleiter des Ohlauer Reichsbanners, Duritz, vernommen. Er schwerte die Kundgebung des Reichsbanners und der Eisernen Front in Lastowitz. Bereits dort habe er zu hören bekommen, daß die Nationalsozialisten geplant hätten, in Ohlau "anzusiedeln". Aus diesem Grunde habe man abends im "Walljäger" in Ohlau eine Zusammenkunft der Ortsgruppenleiter verabredet, um Schuhmaßnahmen für das Gewerbeleben und den sozialdemokratischen Konsumentverein zu besprechen. Zwei der eingetragenen Gruppen seien unterwegs nach diesen Stellen gewesen, und bei dieser Gelegenheit von Nationalsozialisten überfallen worden. Er selbst habe verucht, seine Leute zurückzuhalten. Diese seien aber zu aufgeregt gewesen. Am Sportplatz sei es trotzdem möglich gewesen, Reichsbannerleute, die mit Brot auf die Anhänger eines Traktors einfielen, zurückzudrängen. Auch habe er sich darum bemüht, einen nationalsozialistischen Führer in Sicherheit zu bringen. Die Erregung habe sich dadurch gesteigert, daß man gewußt

habe, sämtliche Zugänge nach Ohlau seien durch die Nationalsozialisten besetzt worden. Auf die Frage des Vorhenden, woher er das gewußt habe, konnte der Angeklagte allerdings keine Auskunft geben. Inzwischen sei es zu einem Sturm auf ein Wohnhaus durch Nationalsozialisten gekommen, wobei zwei Frauen durch Schüsse verletzt worden seien. Von dieser Schießerei habe das Reichsbanner überhaupt keine Ahnung gehabt. Später habe sich dann eine größere Schießerei am Schloßplatz entwickelt. Dahin seien nun allerdings die noch vorhandenen 40 Reichsbannerleute geflüchtet und hätten die dort anwesenden etwa 2000 Nationalsozialisten auch angegriffen. Er selbst sei hinterher gegangen, um seine Leute wieder zurückzubringen. Seine Leute seien bereits im Beirat gewesen, die Straße zu verlassen als das Uebertalkommando der Landespolizei erschien.

In der 6. Nachmittagsstunde wurde der erste Verhandlungstag in dem Prozeß über die Ohlauer Vorfälle abgeschlossen. Von den Angeklagten wurde als letzter der sozialdemokratische Stadtrat Manche gehört. Er behauptet zunächst, an den Schlägereien überhaupt nicht beteiligt gewesen, sondern lediglich in der Stadt durch verschiedene Straßen gegangen zu sein, um einen Parteigenossen zu suchen. In der Bleibrücke habe er einem Zug Nationalsozialisten begegnet, die unter Schutz eines Polizeibeamten auf die Breslauer Straße gebracht wurde. Aus diesem Ruehe heraus sei gerufen worden: "Hier ist der rote Wandte, hilfet ihn tot". Ein Teil der Nationalsozialisten hätte sich auf ihn gestürzt, so daß er liegen mußte. Er ist aber eingeholt und geschlagen worden. Auch einige Schüsse seien gegeben. Daraufhin habe auch er seinen Revolver gezogen und einen Schreckschuß in die Luft abgegeben. Daraufhin sei er sofort niedergeschlagen und schwer verwundet worden. Es steht, daß Wände tatsächlich erheblich verletzt in das Krankenhaus eingeliefert wurde und erst vor kurzer Zeit aus diesem entlassen und in Untersuchungshaft gebracht werden konnte. Der Vorhende hielt dem Angeklagten vor, daß es erst zwei Tage vor dem blutigen Zusammenstoß bei einer Erwerbslosendemonstration unter seiner Leitung zu einem Zusammenstoß zwischen Teilnehmern der Demonstration und einem nationalsozialistischen Major a. D. gekommen wäre.

Die anderen Angeklagten blieben bis auf wenige Ausnahmen alle bei der Behauptung, daß sie den Schlägereien gar nicht beteiligt gewesen seien. Besonderslich boten sie den Alibibeweis für ihren Aufenthalt in der fraglichen Zeit an. Nur ganz vereinzelt gaben die Angeklagten zu, überhaupt bei dem Zusammenstoß beteiligt gewesen zu sein, wollen in diesem Hause aber stets angegriffen worden sein.

Mit der Beendigung der Vernehmung der Angeklagten wurde die Verhandlung am ersten Tage abgebrochen und auf Dienstag vertagt.

## Das Brod der "Nixe" im Kieler Hafen.

In Kiel. Wie die Marinestation der Kries mitteilt, ist der Bergungsdampfer mit dem noch unter Wasser befindlichen Schiffsrumpf der "Nixe" gestern abends in den Kieler Hafen eingelassen. Für die Aufrichtung und Hebung des Schiffsrumpfes, sowie für die Bergung der Toten werden noch etwa drei Tage benötigt werden. Der Bergungssplatz wird aus Sicherheitsgründen abgesperrt werden. Ein Zeitpunkt für die Befreiungsfestlichkeiten steht noch nicht fest.

Kiel. (Funknachricht) Wie bereits gemeldet, ist gestern abend der Schlepper "Simon" mit dem Brod des Segelschiffes "Nixe" im heiligen Hafen angekommen. Das Brod wurde in der Heilendorfer Bucht in etwa 14 Meter Wassertiefe auf Grund gelegt und soll nach dem Eintreffen weiterer Schiffe aus Hamburg, die heute hier erwartet werden, gehoben und auf Land gelegt werden. Auf Erfuchen des Chefs des Stabes der Marineleitung wurde ein Polizeiboot für die Absicherung der Bergestelle eingesetzt.

## Flugzeug beim Rundflug abgestürzt.

### Vier Tote, ein Schwerverletzter.

\* Prag. Am Sonntag veranstaltete die Masaryk-Liga einen Flugtag in Libochiv bei Teplitz, wobei auch Rundflüge unternommen wurden. Unter anderem stieg der Flugzeugführer Stranz mit einer fünfsitzigen Kabine am Havelstrand mit vier Flieglingen zu einem Rundflug an. In etwa 100 Meter Höhe über dem Flugplatz fiel die Maschine plötzlich ins Schwanzen und stürzte ab. Die vier Insassen waren auf der Stelle tot. Der Flugzeugführer konnte nur noch in schwerverletztem Zustand geborgen werden. An seinem Aufstehen wird gezwifelt.

## Der Schuß auf den SU-Mann in Elendorf.

In Berlin. Über den feierlich gemeldeten Auftaktkongress zwischen einer nationalsozialistischen Klebefolienne und Kommunisten in Elendorf in der Nacht zum 28. Juli, bei dem ein SU-Mann namens Radzin erschossen wurde, wird jetzt von polizeilicher Seite folgendes mitgeteilt: Der Verdacht gegen die in Untersuchungshaft genommenen 13 Kommunisten aus Elendorf hat sich nicht bestätigt. Die Festgenommenen sind auf Antrag der Staatsanwaltschaft am vergangenen Sonnabend auf freien Fuß gesetzt worden. Die weiteren Ermittlungen der höchsten Staatsanwaltschaft und der Landeskriminalpolizei in Verbindung mit der Polizei in Schmöckwitz haben auf Festnahme einer Anzahl von Schmöckwitzer SU-Leuten aufgehört. Nach dem augenblicklichen Stand der Vernehmungen kann als erwiesen angegeben werden, daß Radzin das Opfer eines Irrums geworden ist und von Schmöckwitzer SU-Leuten, die der Elendorfer Klebefolienne der NSDAP zum Schuß gefolzt waren, und die in Radzin einen politischen Gegner erblickten, erschossen worden ist.

## Zwei neue Terrorfälle in Ostpreußen.

In Königsberg i. Pr. In dem Städtchen Biella ereignete sich in der Nacht zum Sonntag ein neuer Bombenattentat. Gegen das Schlosszimmer des jüdischen Kaufmanns Lampel wurde eine Bombe geworfen, die jedoch ihr Ziel verfehlte und auf der Straße explodierte. Die alarmierte Polizei fand zahlreiche zerstreute Eisenstücke vor. Die Ermittlungen dauern noch an.

Sonntag vormittag überfielen Kommunisten einen Beamten der Polizeiinspektion in Allenstein und schlugen darunter auf ihn ein, daß er bewußtlos liegen blieb. Einer der Täter, der Kommunist Hieber, wurde verhaftet.

## Zumultzenen im Felsenek-Prozeß.

Rechtsanwalt Dr. Litten ausgeschlossen.

In Berlin. Unverhofft wurde gestern im Felsenek-Prozeß der Verteidiger der Kommunisten, Rechtsanwalt Dr. Litten, durch einen Besluß des Schwurgerichts von seiner weiteren Mitwirkung in diesem Prozeß ausgeschlossen. In der Bekanntmachung dieses Beschlusses heißt es, daß Rechtsanwalt Litten eine hemmungslose parteipolitische Propagande im Prozeß entfaltet habe und daß er den Gang des Prozesses mit Fragen aufgehalten habe, die der Aufklärung des Sachverhalts nicht dienlich wären. Der Verteidiger habe allen Untersuchungsbehörden schwerwiegende Vorwürfe gemacht und allen Beamten, vom Reichspräsidenten bis zum Justizamtsmeister, Pflichtverleugnung vorgeworfen. Die Fragen des Verteidigers seien bisher, obwohl sie selten zweckdienlich waren, vom Gericht zur Vermeidung weiterer Rechtswidrigkeiten angelaufen worden. Seitdem aber Staatsanwalt Stenig und Rechtsanwalt Blüthberg (ein Verteidiger der Nationalsozialisten) erklärt hätten, daß sie über jede Frage des RA. Dr. Litten einen Gerichtsbeschluss verlangen würden, käme das Gericht mit keiner drohenden Handhabung nicht weiter. RA. Litten wollte eine Gegenäußerung abgeben. Der Vorhende brach über die Sitzung ab und verließ den Saal. Darauf entstand ein furchtbarer Zumult unter den Angeklagten und Bürgern. RA. Litten erklärte, daß er auf seinem Platz in der Verteidigerbank bis zur Gewaltanwendung ansharten werde. Anwälten hatten die kommunistischen Angeklagten konnen, die Internationale zu singen. Ein Angeklagter brach in Tränen aus.

## Haussuchungen bei der KPD.

In Dresden. Wie erst jetzt mitgeteilt wird, sind am Sonnabend in verschiedenen Städten Sachsen, wie Dresden, Aue, Zwickau u. w., bei der KPD Haussuchungen nach Waffen vorgenommen worden. Betroffen waren vor allem die Parteibüros, die Häuser, in denen kommunistische Zeitungsbetriebe untergebracht sind, und Räumlichkeiten der Gewerkschaftsopposition. Über das Ergebnis bewahren die zuständigen Stellen stillschweigen. Verhaftungen sind, wie bisher bekannt, nicht vorgenommen worden.

## Gehaltskürzungen und Schlachtfeste in Lippe.

In Berlin. Die lippische Landesregierung hat nach einer Meldung Berliner Blätter aus Detmold anlässlich des Kriegsausbruchs der Reichssteuereinnahmen beschlossen, eine Gehaltskürzung vom 1. September d. J. an für das Steuerausgabenjahr 1932 durchzuführen, und zwar in der Weise, wie sie der Freistaat Preußen bereits seit dem 1. Juli durchgeführt hat, jedoch mit der Milderung, daß eine Kriegsrente von 1000 Mark gezeigt wird, die allen Beamten und Angestellten kommt. Außerdem wurde die Einführung der Schlachtfeste und Einzelveranlagungen auf dem Gebiet der Sachsen und der Vierlandausgaben beschlossen.

## Wieder 5 Devisenchiefer verhaftet.

In Berlin. Den Beamten der Postabfuhrstelle ist es Ende der vergangenen Woche gelungen, eine neue Devisenchiefer aufzudecken und 5 Personen festzunehmen. Bei den Festgenommenen handelt es sich um einen Reichsdeutschen und 4 ausländische Staatsangehörige, und zwar Litauer und Polen, die deutsche Effekte für ausländische Rechnung verkaufen und den Erlös nicht, wie es die Devisennotverordnung vorschreibt, auf Spekulationsgewinne angelegt haben. Die Festnahme des einen Devisenchiefers erfolgte, als er gerade in einem Berliner Bankgebäude verkaufte. Der Erlös der Wertpapiere im Betrage von 29 000 RM wurde ihm abgenommen.

und beschlagnahmt. Gegen sämtliche 5 Devisenlieferanten sind bereits vom Vernehrungsrichter Haftbefehle wegen Vergebens gegen die Devisennotverordnung und wegen Verdunkelungsgefahr erlassen worden. Mit Rücksicht auf die weiteren Ermittlungen der Zollabfertigungsstelle und der Staatsanwaltschaft werden die Namen der Verbauteiten und nähere Einzelheiten über den Umfang der neuen Devisenfaire nicht bekannt gegeben.

### Aenderung in der Leitung der Presseabteilung der Reichsregierung.

Berlin. (Duncker) Der Leiter der Presseabteilung der Reichsregierung, Ministerialdirektor Dr. v. Kaufmann, wird auf seinen eigenen Wunsch wieder in den Auswärtigen Dienst zurückkehren und demnächst einen Auslandsposten übernehmen. Der Reichskanzler hat dem Herrn Reichspräsidenten als künftigen Leiter der Presseabteilung den bisherigen Pressereferenten des Reichswehrministeriums, Major March, in Vorstellung gebracht. Er hat dem ausscheidenden Pressechef im nachstehenden Brief die Anerkennung der Reichsregierung für seine verdienstvolle Tätigkeit ausgesprochen:

Vieher Herr von Kaufmann!

Sie haben mir heute zum Ausdruck gebracht, daß es Ihr begrüßlicher Wunsch ist, nach langen Jahren anstrengender dienstlicher Tätigkeit in der Zentrale wieder auf einen Posten im Ausland zurückzukehren, um an einer Stelle wirken zu können, die Ihren Neigungen besonders entspricht. Da ich mit dem Reichsminister des Auswärtigen der Ansicht bin, daß den Beamten des auswärtigen Dienstes regelmäßig wieder Gelegenheit gegeben werden muss, Ihre Fähigkeiten auch im Auslande zu verwerten, habe ich mich dazu entschlossen, Ihrem Wunsche zu entsprechen. Auf Ihren neuen Posten, den Sie bald antreten werden, begleiten Sie meine besten Wünsche, und es ist mir ein Bedürfnis, Ihnen in dieser Stunde für die ausgezeichneten Dienste, die Sie der Reichsregierung als langjähriger Direktor der Presseabteilung, die Sie auch als Chef dieser Abteilung geleistet haben, meinen aufrichtigen Dank auszusprechen. Ich werde mich besonders gern unserer Zusammenarbeit auf der Konferenz in Paulanne erinnern, wo Sie mir mit Ihrer Kenntnis des in- und ausländischen Pressewesens eine wertvolle Hilfe gewesen sind.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr sehr ergebener  
Herr von Papen.

### Drei Arbeiter verschüttet.

Ein Toter, zwei Schwerverletzte.

\* Neumünster. Am Sonntag waren drei Arbeiter damit beschäftigt, aus einem alten, seit vielen Jahren unbenutzten Brunnenloch die Steine herauszuholen. Als die Arbeit größtenteils beendet war und die drei Männer zum lehnenmal die Leiter zu dem sieben Meter tiefen Brunnen herabstiegen, stürzten plötzlich die Wände mit bröckelndem Gepolter zusammen und begruben die Arbeiter unter sich. Der Feuerwehr gelang es, durch vorsichtiges Abschaukeln der oberen Erdmassen von zweien der Verunglücksünder die Köpfe freizukommen. Erst nach dreiviertelstündiger angestrengter Arbeit gelang es, die zwei Arbeiter noch lebend herauszuholen. Eine Rettung des auf dem Brunnenboden liegenden dritten Arbeiters war von Anfang an ausgeschlossen. Nach einstündigem Graben fand man seine Leiche.

### Zwei weitere Opfer der Berge

München, 16. August. An der Dreitorspitze im Westerstettergebirge starb der Augsburger Student Kutsch tödlich ab. Im Karwendelgebirge verunglückte der Münchener Rappold gleichfalls tödlich. Da bereits, wie gemeldet, im Wilden Kaiser und an der Kampenwand vier Bergsteiger abstürzten, hat sich die Zahl der in den beiden letzten Tagen bei Bergsteigungen tödlich Verunglückten auf sechs erhöht.

### Bestialische Bluttat.

\* Saarbrücken. Die Saarbrücker Zeitung berichtet aus Ottweiler über eine geradezu bestialische Bluttat. Infolge alter Brüderfeindschaft kam es gestern nach mittags einem gewissen Rekler und einem gewissen Dickelmann an einer Schlägerei, wobei Rekler seinen Gegner mit einer Faust betroffen. Am Verlaufe des Handgemenges entriß Dickelmann dem Rekler die Faust und verleerte ihm mehrere mächtige Schläge über den Kopf, sodass der Schädel völlig zertrümmer wurde und das Gehirn austrat. Außerdem hatte der Scheinbar von einem Blutausstrom ergriffene Täter seinem Opfer eine Hand ab und verleerte ihn durch Arztheile noch weiter schwer an der anderen Hand, sowie am Oberschenkel. Der tödliche Verleger wurde ins Krankenhaus gebracht, der Täter verhaftet.

### Schweres Bootsunfall bei Memel.

Drei Tote.

\* Memel. Ein schweres Bootsunfall ereignete sich unweit Memel. Der 58 Jahre alte Lehrer Stach aus Staritschen bei Memel fuhr mit einem Motorboot, in dem sich außer ihm vier Personen befanden, von Sandkug, wo memelländisches Heimatfest stattgefunden hatte, nach Hause. Gegen 10 Uhr wurde das Motorboot von einem aus Schwarzort kommenden Memeler Passagierdampfer gesamt und ging unter. Dabei ertranken Lehrer Stach, dessen 28jährige Tochter und eine Gefährtein namens Neubaus aus Memel. Frau Stach und eine Haushälterin konnten gerettet werden.

### Jener bei Thyssen

Mülheim (Ruhr), 16. August. Während eines über Mühlheim niedergegangenen Gewitters legte plötzlich ein Blitz das Dach des Thyssen'schen Röhrenwerkes in Brand. Das Feuer fand in dem aus Holz mit Teerpappe bedeckten Dach reiche Nahrung und in kurzer Zeit schlugen die Flammen hoch empor. Der Werkfeuerwehr und der städtischen Feuerwehr gelang es nach angestrengter Tätigkeit, den Brand auf seinen Herd zu beschränken. Das Dach in einer Länge von etwa 10 Meter ist dem Brand zum Opfer gefallen. Der Schaden ist nach Auskunft der Gesellschaft nicht beträchtlich.

### Streit in der englischen Textilindustrie?

London, 16. August. Der Zentralausschuss des Verbandes der Arbeiter der Textilindustrie in den nördlichen Grafschaften hat beschlossen, die dem Verbande angehörenden Webs aufzufordern, am 27. August die Arbeit niedertzen zu lassen, wenn sich die Lage bis spätestens 20. August nicht geändert habe. In diesem Falle würden 250 000 Arbeiter der Textilindustrie feiern. Die Baumwollindustrie wird von diesem Begehr nicht beeindrucken.

### Dividendenhöchstungen in der Lebensversicherung verboten.

W.D. Berlin. Im Verfassungsbeschluss ist die Frage erörtert worden, ob im Hinblick auf die gegenwärtigen unübersehbaren wirtschaftlichen Verhältnisse Schädigungen der Anwendung in der Lebensversicherung weiter zugelassen werden können. Die überwiegende Mehrheit des Beitrags war der Ansicht, daß solche Schädigungen verboten werden müssen. Diese Schädigungen seien eine steile Entwicklung der wirtschaftlichen Verhältnisse vorause. Eine solche hat jedoch durch die eingetretene allgemeine Wirtschaftskrise eine Unterbrechung erfahren, so dass Angaben über die später zu erwartenden Gewinne (Dividenden) auch nicht annähernd gemacht werden können. Da nun aber durch Ausschreibungen, in denen genaue zahlenmäßige Angaben über die später zu erwartenden Dividenden gemacht werden, beim Verkäuferfluchten Publikum der Eindruck entstehen muss, daß die dafelbst aufgeführten Dividenden mit großer Wahrscheinlichkeit später auch gewahrt werden können, während in Wirklichkeit über diese Zukunftsaussicht garantiert auch nicht einmal annähernd etwas gelegt werden kann, so müssen solche Angaben über die späteren Dividenden als außerordentlich bedenklich angesehen werden. Unter diesen Umständen steht sich das Reichsauflösamt für Privatversicherungen veranlaßt, den seiner Ansicht unterliegenden Lebensversicherungsunternehmungen Angaben aller Art über die zukünftige Höhe der Dividenden zu verbieten, im besonderen also Schädigungen der Aufwands und Beispieldreiecke, welche den Verlauf der Dividenden unter gewissen Annahmen darstellen. Auch fallen hierunter Ausschreibungen, welche auf Grund von bereits gemachten Dividenden gemacht werden. Das Reichsauflösamt erachtet daher die Anhaltssätze, Dividendenausschreibungen dieser Art nicht mehr herauszugeben. Auch ist es notwendig, die im Beste von Werbemitteln der Unternehmung beständlichen Druckfaktoren über Kontrollauflösungen, Beispieldreiecke oder ähnliche Ausschreibungen, soweit irgend möglich, zurückzustellen. Die Gesellschaftsorgane sind genau anzurufen, daß Ausschreibungen dieser Art künftig zu unterbleiben haben. Gegen eine etwa gleichwohl bestehende mißbräuchliche Verwendung darf einzelne Organe in geeigneter Weise eingreifen.

### Deutsche Pionierarbeit in der Tschechoslowakei.

Markenkontrolle des Deutschen Wollverein-

verbandes.

W.D. Auch in der Tschechoslowakei erwies sich die deutsche Landwirtschaft wieder einmal als führend und wegebahnbare für eine gehende Abblattung. Angesichts der in der Tschechoslowakei bestehenden Unaufgelöslichkeit und Uneinheitlichkeit der Butterlizenzen hat der Verband deutscher Wollvereine in Böhmen eine strenge Kontrolle eingeführt, mit Hilfe deren man die Versorgung des Marktes regulieren und eine stetig gleichbleibende Qualität erreichen will. Der Beitritt zu dieser Kontrollorganisation ist allerdings zweimalig. Darüber sind Wollvereine, die sich der Kontrolle unterwerfen, verpflichtet, ihr Augenmerk auf eine zeitgemäße und vor allem hygienische Einrichtung ihrer Betriebe zu richten. Eine Kontrolle erfolgt bei der Herstellung der Butter, weiter über die Haltbarkeit, Qualität und Verarbeitung. So darf beispielweise der Wassergehalt der Butter 17 Prozent nicht übersteigen; die kontrollierte Butter wird durch eine vom Wollverein verband herausgegebene Marke gekennzeichnet.

Erfüllt eine Wollerei die an die Butter gestellten Anforderungen nicht, so wird ihr das Recht zur Führung der Marke solange entzogen, bis die Mängel beseitigt sind. Zur Erleichterung der Betriebskontrolle müssen die Wollvereine wöchentlich Berichte einenden und außerdem wird eine zweimonatliche Probezeit vorgeschrieben, ehe eine Wollerei in den Kontrollverband aufgenommen wird.

Damit haben die deutsch-böhmisches Wollvereinverbände das Vorbild Deutschlands in der Markenbutterproduktion übernommen und werden so wegweisend für die tschechische Buttererzeugung schlechthin.

### 120 Sonderzüge zum Reichsfrontsoldatenstag.

W.D. Berlin. Ein Bild von dem gewaltigen Aufmarsch des Stahlhelms zum 18. Reichsfrontsoldatenstag vermittelte die Tatsache, daß die Reichsbahn 120 Sonderzüge am Sonnabend, den 8. und in der Nacht zum Sonntag, den 4. September, laufen läßt. Die damit beweisen Menschenmassen, die die Zahl von 100 000 allein schon überbreiten, müßten dann am Sonntag, soweit sie am Vorabend schon eingetroffen sind, durch einen besonderen Zugangerdienst der Reichsbahn nach dem Zentrum der Stadt transportiert werden. Dafür werden auf den hauptstädtischen Vorortstrecken, besonders auf der Linie Ostbahnhof-Stadtbahnhof-Eckner, eine große Zahl von Extrazügen in Betrieb gebracht, sodass eine Verdichtung der Zugfolge bis auf fünf Minuten erfolgt. Über neben dem Transport mit der Reichsbahn wird von einer großen Zahl von Landesverbänden und einzelnen Gruppen mit Hilfe von Lokomotivwagen die Beförderung durchgeführt. Besonders gilt dies für die in nächster Nähe Berlins liegenden Landesverbände, die einen gewaltigen Fuhrpark von Lokomotivwagen für den Transport aufgebaut haben. Einzelne Gruppen erreichen Berlin auch durch Fußmarsch.

Jetzt  
haben Sie  
die beste Zeit



die Werbevorbereitungen für das kommende Herbst- und Wintergeschäft an treten, denn der Hochsommer bringt erfahrungsgemäß bis zur Rückkehr der Neuen und Ferienkunden immer eine gewisse Säße. Die fortwährende Ausarbeitung von guten Werbeplakaten und Drucksachen wird sich für Sie immer bezahlt machen, denn rechtzeitige Vorförde schafft bessere Erfolge. Ich läßt Sie im kommenden Herbst- und Wintergeschäft mit guten Werbeschancen die Ruhmshalt bearbeiten, um so mehr sind Sie Ihren Konkurrenten vorwands und um so größer ist für Sie der Umsatz, denn Sie sind der Erste, der die Säße abschafft!

Druckerei des Mississippitagesblatt.

### 8. Bezirkstag

### der Werkmeister für Sachsen-Thüringen.

W.D. Leipzig. Der Deutsche Werkmeister-Bund (christl.-nat. Richtung) hielt am Sonntag hier seine diesjährige Bezirkstagung für Sachsen und Thüringen ab. Der Bezirksvorstande Trumbold-Leibig konnte über 80 Ortsgruppenvertreter und zahlreiche Gäste aus Bruderverbänden begrüßen, insbesondere den Landesverbandsvorstand des DGB, Gauvorsteher Bierst, die Vorsitzende des Ortsausschusses des Deutschen Gewerkschaftsbundes Leipzig, Fräulein Trieb, ferner das Mitglied des Bundesvorstandes Peitels-Hannover.

Aus dem vom Landesgeschäftsleiter Kubach-Leipzig erstatteten Bericht war truchbringende Arbeit auf arbeitsrechtlichem, tariflichem und sozialpolitischem Gebiete festzustellen. Der Bezirk umfaßt ca. 1800 technische Angestellte. Im ganzen Reich sind von 18 000 Mitgliedern über 3000 stellenlos. Sehr regnerisch waren die Unterstützungsleistungen. Es wurden über 32 000 RM an die Mitglieder verteilt, und vor den Arbeitsgerichten wurden 20 414 Fälle. Vaterlorge erstritten. Die Sterbekasse des Bezirkszähl über 900 Mitglieder, und es wurden an die Hinterbliebenen in 19 Sterbefällen je 500 RM ausgeschüttet.

Den Hauptvortrag hielt der Landesgeschäftsleiter Kubach-Leipzig über: "Die wirtschaftliche Lage und die Unterstützungswahlen in den Gewerken". Die Ausführungen des mit großem Beifall aufgenommenen Vortrages fanden ihren Niederschlag in einer Entschließung, in der es u. a. heißt:

Die zu einer Bezirkstagung in Leipzig versammelten Werkmeister und technischen Angestellten erheben energischen Protest gegen die Potverordnungswillkür. Gefordert wird die Sicherstellung der Leistungen aus der Ungestelltenversicherung, insbesondere fordern die Werkmeister, daß ein weiterer Renten- und Gehaltsabbau unterbleibt, da die Grenze des Erträglichen weit überschritten ist. Eine Gesetzesfindung kann nur erfolgen durch eine gerechte Einkommensordnung und eine für die Arbeitnehmer tragbare Lohnverteilung. Als Weg aus der Krise werden die Hebung des Kaufkrafts und die Herabsetzung des Bindfanges für die Erhaltung der deutschen Volkswirtschaft und für die Belebung des Binnenmarktes gefordert. Förderung des freiwilligen Arbeitsdienstes, vereinfachte Staatsführung, Reform in der Steuergesetzgebung. Überall der stark überlasteten Verwaltungsbürokratie machen die Bahn frei für erfolgreiche Sparmaßnahmen auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens. Der Werkmeister-Berufsstand wird Mittel und Wege suchen, um sich in dem großen politischen Radtum zu behaupten. Der Werkmeister war und bleibt der ausgleichende Vermittler zwischen Arbeitgeber und Arbeiter. Standspolitisch ist leider der Werkmeister aus dem Mittelstand verdrängt und in proletarische Verhältnisse zurückgeworfen worden. Wir verlangen mehr Sicherheit in der Berufsfeststellung. Dadurch werden die Berufsfreude, das Betriebs- und Geschäftsintereß gefördert. Als ein Glied der christlich-nationalen Ungestelltenbewegung wöhnen wir uns gegen jegliche Klassenherrschaft. Eine innerdeutsche wirtschaftspolitische Gesetzesfindung ist nur möglich nach den Grundzügen christlicher Gerechtigkeit.

Der Bezirksvorstand wurde einstimmig wiedergewählt. Die nächste Bezirkstagung findet im September des kommenden Jahres wieder in Leipzig statt.

### Abschluß des Deutschen Mietertags.

W. Würzburg. Mit einer öffentlichen Kundgebung fand gestern der 28. Deutsche Mietertag seinen Abschluß. Als erster Referent beschäftigte sich Bundesvorstandmitglied Ulrich-Dresden mit dem sozialen Mieterrecht. Er erläuterte eingehend den vom Bund deutscher Mietervereine ausgearbeiteten Gesetzentwurf, der auf dem Gedanken der Vertragssfreiheit aufgebaut ist, das allerdings wesentlich einschränkt ist. Oberster Grundsatz ist die Sicherung des Wohnrechtes. Für die Mieterhöhe besteht Vertragssfreiheit auf der Grundlage der angemessenen Miete, für welche die Länder Richtlinien zu erlassen haben. Bundesvorstandberater Herrmann war einen Rückblick auf das Ergebnis der dreitägigen Beratungen, hob die Hauptforderungen des deutschen Mieterstaats hervor und setzte sich mit den vom Hamburger Deutschen Hausbesitzerverband aufgestellten Forderungen auseinander. Der Kampf, erklärte er, geht nicht zwischen Mieter und Vermieter, er richtet sich nur gegen die übertriebenen Forderungen der Hausbesitzerorganisationen. Der Redner verlas zum Schlusse die von der Delegiertenversammlung gefasste Entschließung an den Reichstag, in der folgende Forderungen aufgestellt werden:

- 1) ein auf weite Sicht abgestelltes Programm für Wohnungsbau und Siedlung und Bereitstellung der zur Durchführung erforderlichen öffentlichen Mittel,
- 2) Erlass eines Bodenreformgesetzes,
- 3) Erlass eines Belastungspuffergesetzes, das den deutschen Grund und Boden vor neuer Überbevölkerung bewahrt,
- 4) Schutz der Mieter vor Räumigung und Mietssteigerung,
- 5) Senkung der Mieten unter Beseitigung des augenblicklichen Mietverhältnisses zwischen Einkommen und Miete.

### Die Berechnung der Arbeitslosenhilfe.

B. R. Richtung von Zweiteilen.

W.D. Zahlreiche Anträge bezüglich der Vorschriften über die Abgabe zur Arbeitslosenhilfe haben, wie die Wohlfahrts-Korrespondenz mitteilt, den Präsidienten der Reichsanstalt veranlaßt, den Krankenfassen besondere Hinweise zugeben zu lassen: Maßgebend für die Abgabehöhe zur Arbeitslosenhilfe ist das Arbeitsentgelt. Für die Frage, was als Arbeitsentgelt anzusehen ist, haben die Krankenfassen denselben Begriff zugrunde zu legen, wie in der Sozialversicherung. Einmalige Einnahmen sind dem Vorauszahlungszeitraum zuzurechnen, in dem sie gezahlt wurden; sie kommen für die Berechnung nur dann in Betracht, wenn sie als Arbeitsentgelt anzusehen sind. Während alle Bezüge von Beamten sowie alle Wartegelder usw. von den Finanzämtern zur Abgabe herangezogen werden, auch wenn die Abgabepflichtigen gegen Krankheit streitig verhandelt sind, bleibt es für die versicherten Angestellten grundätzlich bei der Einsichtung der Abgabe durch die Krankenfassen. Bei Abgabevollständigen, die für den Fall der Krankheit pflichtversichert sind, ist die Abgabe von dem Grundlohn zu berechnen, die nach der Reichsversicherungsordnung für die Beiträge zur Krankenversicherung maßgebend sind. In Fällen jedoch, in denen der Pflichtversicherer nach einem höheren Grundlohn verhandelt ist, als es seinem tatsächlichen Arbeitsentgelt entspricht, ist die Abgabe nach dem Grundlohn zu bemessen, der nach dem tatsächlichen Arbeitsentgelt maßgebend wäre. Bei den leitenden Angestellten, die nicht der Krankenversicherung unterliegen und nicht mehr als 300 RM im Monat verdienen, ist die Abgabe in entsprechender Anwendung von Art. 1 Nr. 3 der Durchführungsverordnung vom 17. Juni 1932 vom tatsächlichen Arbeitsentgelt zu berechnen. Bei höherem Arbeitsentgelt sind für die Berechnung der Abgabe die Vorauslagen und die Säße in Art. 1 Nr. 2 der genannten Verordnung zugrunde zu legen.



# Turnen - Sport - Spiel - Wandern

## Handball.

Gend.-Sport-Verein "Sportlust" 1. schlägt VfB. 03  
Dresden 1. 14:4 (5:1).

Die Gendarmerie-Elf trug am vergangenen Sonntag auf dem Platz der Gend.-Abteilung ihr diesjähriges erstes Verbandsspiel aus. Sie hatte die 1. Elf vom VfB. 03 Dresden zu Hause, die sie leider mit 14:4 abertlief. Die Dresdner hatten jederzeit das Spiel in der Hand. Sie spielten auf allen Posten sehr eifrig und vor allem war der Sturm in ausgezeichnete Schuhlaune. Beide Mannschaften lieferten von Anfang bis Ende ein sehr flottes Spiel. Vor allem hatte die Gend.-Elf hier wieder einmal Gelegenheit, ihre Spielstärke unter Beweis zu stellen. Der Schiedsrichter vom VfB. 03 war dem Spiel ein vollaus gezeichneter Zeiter. — Es sei schon hente auf das am kommenden Sonntag auf dem Gend.-Sport-Platz stattfindende zweite Verbandspiel VfB. 03 "Sportlust" 1. gegen Post-Sportvertrag. Dresden 1. (ehem. Liga-Mannschaft) hingewiesen.

## Sportverein Nürdriz

unterlag in Großenhain gegen 97 mit viel Mühe und 7:0 (0:0).

Ohne Steinlich, Burkhardt, Schneider und Rößberg wurde die Reihe per Auto angetreten. Ein Banne in Glashütte verursachte eine reichliche Stunde Aufenthalt, sodass man erst 8 Minuten später auf den Platz kam. Der Schiri hatte das Formular schon ausgefüllt. 97 lagte dazu gar nichts; denn hätten sie verloren, dann kamen ihnen die Punkte auch zu. — Die Nürdrizer zeigten die 1. Halbzeit ein schönes Spiel, in sogar eine kleine Überlegenheit, selbst Vokel als Mittelläufer wurde faltiggestellt. Über es war doch, dass mehrere Male der VfB. 03 und die Lotte rettete. Die 2. Halbzeit spielt Nürdriz mit nur 10 Mann. Gallioböck verletzt aus und dadurch erzielte 97 in der letzten halben Stunde die 7 Tore. Auch Nürdriz hatte noch manche Gelegenheit, jedoch wusste sich das Feilen des 11. Mannes bemerkbar. Die Ersthelfer bemühten sich gut, nur heißtt Vormann zu wenig Routine. Schiedsrichter Eckert, Spielvereinigung Großenhain, war gut. — Sogar auf dem Heimwege ging es nicht ohne Banne, sodass man reichlich spät zu Hause ankam. — Trotz der Niederlage wird nächsten Sonntag Nürdriz in Jahnishausen gegen NSB. Reserve beweisen, dass es nicht so leicht zu schlagen sind.

## Sportwoche mit Sportfest in Nürdriz.

Dienstag, den 9. 8. 1932: Pokalspiel

Nürdriz 2. — Nauwalde 1. 3:1.

Durch diesen Sieg über Nauwalde hatte Nürdriz die Rechtigung, am Endspiel gegen den Sieger vom Donnerstag anzutreten. Es war ein von Anfang bis Ende stotter durchgeführtes Spiel.

Mittwoch, den 10. 8. 1932:

Turnv. Nürdriz — Turnv. Glashütte (Handball) 6:1.

Donnerstag, den 11. 8. 1932: Pokalspiel

Sportverein Röderau 2. — NSB. 3. 8:1.

Die Röderauer beherrschten das Spiel zu jeder Zeit und siegten verdient in dieser Höhe.

Freitag, den 12. 8. 1932:

Nürdriz Jugend — NSB. 1. Jugend 9:1.

Unsere Jugend zeigte bei diesem Spiel, dass auch sie noch spielen kann. Der Sieg in dieser Höhe ist dem Spielverlauf entsprechend nicht zu hoch.

Sonnabend, den 13. 8. 1932: Pokalspiel

Nürdriz 2. — Röderau 2. 5:2.

Am Dienstag siegte die 2. Mannschaft über Nauwalde, am Sonnabend über Röderau 2. Die beiden Siege sind um so höher zu werten, da beide Mannschaften in einer höheren Klasse spielen. Der VfB. 03 wurde am Sonnabend zum Kommerz überreicht.

Sportfest Sonntag, den 14. 8. 1932:

Nürdriz Knaben — NSB. Knaben 3:3.

Nürdriz Alte Herren — Dresdner SC. (Bomben) 8:6. Die Dresdner Bomben, verstärkt durch einige Alte Herren, siegten verdient.

Nürdriz Jugend — Niedersedlitz Jugend 1:3.

Die bessere Spielweise der Niedersedlitzer entschied das Spiel.

Nürdriz 3. — Stauchitz 1. Verb.-Spiel 4:4 (4:0).

Nachdem die Nürdrizer bis zur Halbzeit 4:0 in Führung lagen, holten die Stauchitzer nach der Halbzeit auf. Nürdriz 1. — Spielvgl. Großenhain. 1. Verb.-Spiel 1:8 (1:2). Die Voraussagen fielen wieder einmal ins Wasser. Wenn auch Großenhain die Punkte nicht verdient mit nach Hause nehmen konnte, so gilt doch das Spiel als verloren. Schuld daran trägt der Sturm der Nürdrizer, die sich nicht so recht finden wollten. Hingegen Vorteile wurden ausgenutzt, außerdem wurde viel zu viel engmaschig kombiniert. Die Außen verlagerten vollständig. Der Schiedsrichter (Wormann, Nürdriz) konnte nicht befriedigen. Kleine Sachen pfiff er, große übersah er. Zwei Torglegenheiten unterbrach er durch Ablets. Die Entscheidungen waren nicht gerecht.

Der Veranstalter kann mit dem Besuch der Sportwoche, des Kommerzes und des Sportfestes zufrieden sein.

## Radsport.

Sazonia Dresden Mannschaftsmeister des S.A.B. Als letzte Meisterschaft des Sächsischen Radfahrer-Bundes wurde auf der etwa 100 Kilometer langen Strecke Leipzig-Oschatz-Leipzig das Vereinsmannschaftssprint ausgetragen. Bei dem heißen Wetter lieferten sich die Mannschaften von Sazonia Dresden und Halle-Schwerin Leipzig über die ganze Strecke einen heftigen Kampf, den die Dresdner mit der Mannschaft Lippitz, Stäbe, Wagnersreth, Richter, Scheibe, Sieker schwierig mit ½ Sekunden Vorsprung zu ihren Gunsten entschieden, nachdem sie am Wendepunkt in Oschatz mit ¼ Sekunde im Vorteil gelegen hatten. Die Zeit der Dresdner betrug 2:33:18,6. Hinter den Leipziger, die 2:34:06 benötigten, kamen Opel 1 Leipzig, Esweco Chemnitz, Opel 2 Leipzig und Edelswiss Hildengossa auf die nächsten Plätze.

## Die neuen deutschen Tennis-Meister.



Fraulein Pavot schüttet Hilde Krahwinkel.

Bei den deutschen Damen-Tennismeisterschaften musste die Rheinländerin Hilde Krahwinkel (links) der Schweizerin Fraulein Pavot (rechts) den Sieg überlassen.



Gottfried Freiherr von Tramm, der im Endkampf um die deutsche Tennismeisterschaft den bisherigen Titelhalter Nöderich Menzel klar schlagen konnte.

## Wasserstände

	15. 8. 32	16. 8. 32
Moldau:	Somait . . . . .	+ 27 + 23
	Modran . . . . .	- 30 - 47
Eger:	Psar . . . . .	- 22 - 27
	Prag: Nürnberg . . . . .	0 - 5
	Brandis . . . . .	- 25 - 27
	Meinitz . . . . .	- 45 + 44
	Leitmeritz . . . . .	+ 62 + 60
	Aussig . . . . .	+ 11 + 2
	Tresen . . . . .	- 133 - 144
	Riesa . . . . .	- 27 - 77

## Wasserwärme: 23 Grad.

Dresdner Börse vom 15. August. Die neue Woche eröffnete in freundlicher Haltung. Keramag gewann 8. Schubert & Sohn 3. Wimso 3. Rosenthal und Steatit je 15. Hamel 2. Reichsbank. Sächsische Bank, Dresdner Gardinen, Dresdner Baumwollstoff usw. je plus 1 Prozent. Dagegen Großenhainer Weißtuch, Taftronlage Loschwitz, Wandeler je 1. Kunstdruck Niedersedlitz 2 Prozent. Eletttra 3 RM. Photogenauflösche 3 RM, Deutsche Ton 2 Prozent schwächer. Anleihen uneinheitlich, überwiegend kleine Besserungen aufweisend. Pfandbriefe festler.

Leipziger Börse vom 15. August. Die neue Woche brachte keine Belebung. Die Stimmung war freundlich, wenn auch einzelne Papiere wie Aiquet (minus 2,5) und Leipziger Feuer, Reiher 1 (minus 5 RM) Verluste aufzuweisen hatten. Halle Zulfer minus 3 Prozent. Dagegen konnten Frik Schulz und Reichsbank je 1, Stöhr 2,5, Preußischer Braunkohlen 3 Prozent gewinnen. Der Anlagenmarkt lag ebenfalls still. Reichsanleihen und einige Kommunale waren etwas gesunken.

Leipziger Schlachtviehmarkt vom 15. August. Auftrieb: Ochsen 105, Bullen 256, Kühe 241, Kalben 154, Kälber 256, Schafe 1126, Schweine 2221, zusammen 4359 Tiere. Direkt von Fleischern ausgeführt: Rinder 52, Kälber 12, Schafe 294, Schweine 347.

Preise: Ochsen 1 35—38, do 2 32—34, do 3 29—31; Bullen 1 32—34, do 2 28—31, do 3 25—27, do 4 22—24; Kühe 1 30—33, do 2 27—29, do 3 23—26; do 4 18—22; Rinder 1 34—37, do 2 28 bis 33; Rinder 1 —, do 2 38—42, do 3 35—37, do 4 29—34, do 5 25—28; Schafe 1 20—34, do 2 35—36, do 4 28—32, do 4 24 bis 27; Schweine 1 46—47, do 2 40—48, do 3 44—45, do 4 42—43, do 7 Sauen 40—43. Geschäftsgang: Rinder, Schafe und Schweine schlecht, Kälber langsam. Überland: Ochsen 35, Bullen 80, Kühe 45, Kalben 35, Kälber 6, Schafe 257, Schweine 360.

Chemnitzer Schlachtviehmarkt vom 15. August. Auftrieb: Ochsen 128, Bullen 171, Kühe 366, Färsen 30, Färsen 2, Kälber 575, Schafe 400, Schweine 1600, zusammen 3401 Tiere. Von Fleischern direkt dem Markt zugeführt: Rindervieh nicht gest. 448. Preise: Ochsen 1 34—38, do 2 31—32, do 3 28—30, do 4 28—30; Bullen 1 30—32, do 2 25—28, do 3 20—24; Kühe 1 30—32, do 2 25—28, do 3 19—23, do 4 12—15; Färsen ohne Rötel; Rinder 1 —, do 2 40—42, do 3 34—38, do 4 28—32; Schafe 1 —, do 2 36—38, do 3 33—35, do 4 28—32, do 5 20—25; Schweine 1 und 2 50—52, do 3 49—52, do 4 47—50, do 5 42—48; do 7 Sauen 37—46. Geschäftsgang: Rinder, Schafe, Kühe langsam, Schafe und Schweine mittel. Überland: Ochsen 47, Bullen 10, Kalben und Kälber —, Kühe 60, Schafe 65 und Schweine 27.

Am der Berliner Börse legte sich die Kurserhöhung der letzten Tage auch am Montag fort. Auch am Börsentagmarkt war die Börse besser.

## Bedenken spricht.

Die größte Olympiateistung.

Die zehnte Olympiade ist beendet, die große Mehrzahl aller in Deutschland darauf gesetzten Hoffnungen endgültig begraben. Trotzdem ist die leiste, grösste Olympiateistung nicht nur von der deutschen Mannschaft, sondern vom ganzen deutschen Volke noch zu tun. Das höchste Gebot des Kampfes selbst heißt nicht: siegen, sondern fair kämpfen. Das höchste Gebot nach den Kämpfern heißt: anständig verlieren, aber nicht schimpfen.

Man hat während der olympischen Kämpfe schon mancherlei peinliche Drogen gestellt, noch peinlichere Entblößungen gemacht und weitere angedeutet. Man kann, so scheint es, nicht mehr bezweifeln, dass übelstes Elouenwesen bei der Vorbereitung und bei der Auswahl der Kämpfer für Olympiade eine verbängnisvolle Rolle gespielt hat. Man wird die in Los Angeles bevorstehenden Leistungen nicht ruhig hinnehmen haben, sondern auf das genauste untersuchen müssen, wie gewisse Verlager möglich waren und wo die Organisation, die dazu da war, solche Verlager zu verhindern, ihrerseits versagt hat. Kein Zweifel, das in dieser Hinsicht viel zu tun ist und das alle Kräfte sich vereinigen müssen, um die gläserne Mauer, die zwischen den Maßen der deutschen Sportler und gewissen, leider ausschlaggebenden Elouen steht, niederrzulegen.

Das sind Selbstverständlichkeiten, die so laut und so nachdrücklich gefordert werden müssen, bis ihnen stattgegeben wird. Man wird auch das Recht haben, offensare Verlöste gegen den Olympischen Geist und gegen sportliche Gerechtigkeit nachzertieren und klar festzustellen. Man wird sich aber damit abfinden haben, dass Deutschland durch den Verlauf der Olympischen Spiele auf einen Platz zurückgeworfen worden ist, der weit unter dem Platz liegt, den Deutschland gewünscht, nach seiner Leistungsfähigkeit im allgemeinen, nach dem Umfang der Sportbetätigung in Deutschland und nach den Auswendungen, die schließlich doch auch für diese Olympiade noch gemacht worden sind. An diesem Abend ist nicht das Ausland, ist keine Unzufriedenheit anderer Mannschaften oder Kämpfer, kein gelegentlicher Versprechen eines Schiedsrichters schuld, sondern Mangel an Leistungsfähigkeit der Mehrzahl dieser, die nach Los Angeles geschickt wurden, vor allen Dingen aber grundlegende Fehler in der Auswahl der Kämpfer.

Von 1932 wird sich im deutschen Sportbetrieb viel geändert haben müssen, wenn anders nicht die deutsche Olympiade noch betrüblicher enden soll, als die verlassene.

## Olympia-Sieger.



Ein 14jähriger gewann das 1500-Meter-Kraulen.

Die größte Überraschung bei den Olympischen Spielen dürfte der Sieg des Japaners Kitamura im 1500-Meter-Kraulschwimmen gewesen sein, denn hier wurden die besten Langstreckenschwimmer der Welt von einem 14jährigen Knaben geschlagen.

## Produkten-Börse zu Dresden.

Umlaute Notierungen.

15. August 1932, nachmittags 15.30 Uhr. Wetter: heiß.

	12. August	15. August
Weizen:	Natural-Gew., 76 kg	—
	do. neuer . . . . .	211—216 207—211 matt
Roggen:	Natural-Gew., 74 kg	—
	do. neuer färb. . . . .	161—166 161—166 ruhig
Wuttergerste:	Natural-Gew., 74 kg	160—170 160—170 ruhig
Commergerste, röhd. . . . .	—	150—160 150—160 ruhig
Wintergerste, neu . . . . .	—	157—166 160—166 ruhig
Hafer, inländ. alt. . . . .	—	—
Naps, trocken . . . . .	—	—
Reis, mit 25% Boll . . . . .	—	—
Copala . . . . .	—	—
migeb . . . . .	—	—
Mais, mit 25% Boll . . . . .	—	—
Cinquantin . . . . .	—	—
Widen, Saatware . . . . .	—	—
Lupinen, Saatware . . . . .	—	—
blau . . . . .	—	—
gelbe . . . . .	—	—
Velutinen . . . . .	—	—
Gruben, kleine . . . . .	—	—
Wallerdächer . . . . .	—	—
Kattlee, Siebenbürgener . . . . .	—	—
böhmisches . . . . .	—	—
Trockenmehl . . . . .	9,50—9,70	9,50—9,70 ruhig
Steinkernmehl 23% . . . . .	—	—
Küdermehl 60% . . . . .	10,20—10,50</	

# Übersicht vom Tag von Bild und Wort.



**Schwere Unwetterschäden in Garmisch.**  
Garmisch-Partenkirchen ist von einem schweren Unwetter heimgesucht worden, das erheblichen Sachschaden angerichtet hat. Wie unser Bild berichtet, wurde der Reichsbahnhof teilweise völlig überflutet, und ein breiter Fluss leerte ganze Straßenzüge unter Wasser.

Bild links

**Siegmund von Haubegger,**  
der bekannte Dirigent und Komponist, der seit 1920 als Leiter der Akademie der Tonkunst in München wirkt, und der auch als Schöpfer mehrerer Chor- und Orchesterwerke einen bedeutenden Namen hat, kann am 16. Aug. seinen 80. Geburtstag feiern.

Bild unten

**Vom Flottenwettbewerb der Reichsmarine in Kiel.**  
Ein Bild von dem Flottenwettbewerb in Kiel, bei dem der Linienschiffskutter des Flottenflaggschiffes "Schleswig-Holstein" den Sieg davontrug. Wie man aus unserem Bild sieht, werden in den Booten, die bereits durchs Ziel gegangen sind, die Niemen hochgehen. Im Hintergrund das Linienschiff "Hessen".



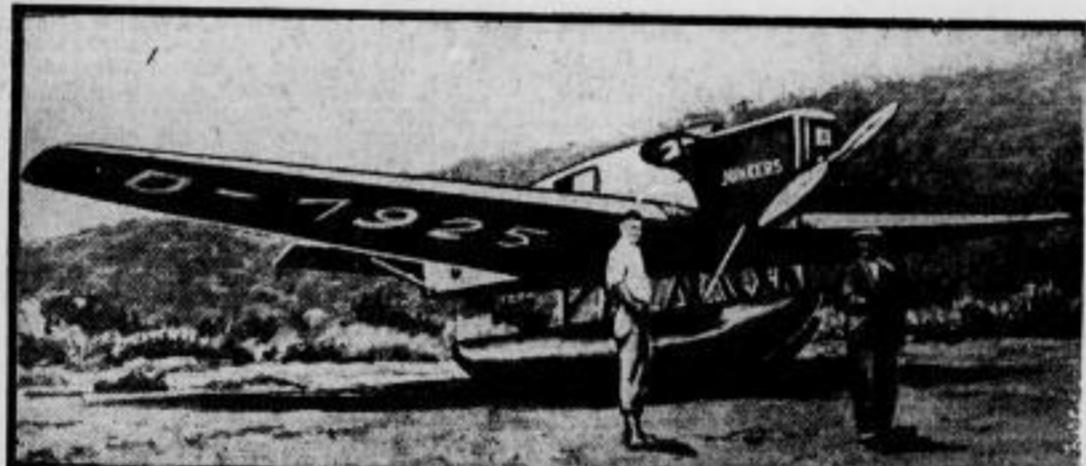
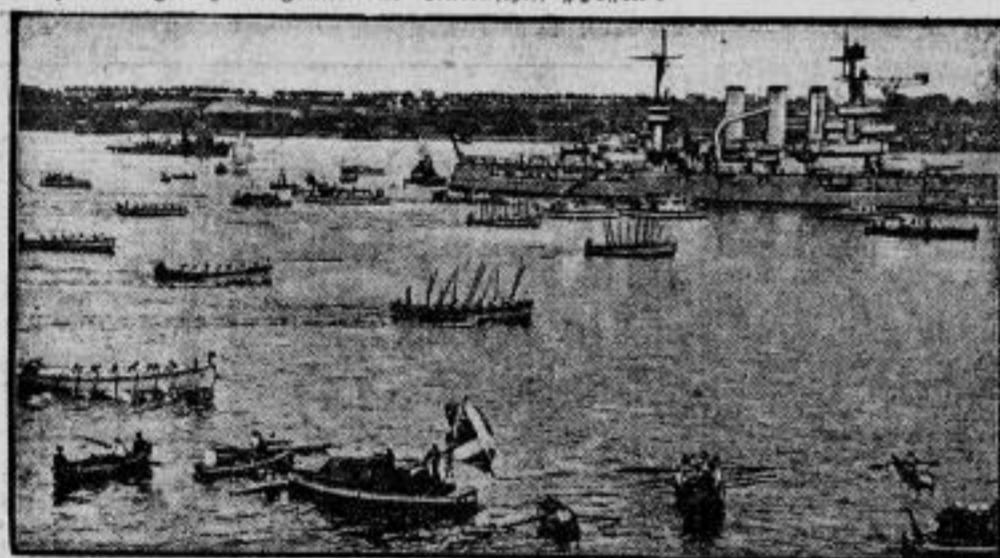
**Stahlhelmtreffen in Guben.**  
In der schönen Kleinstadt Guben fand anlässlich des zehnjährigen Bestehens der Stahlhelm-Ortsgruppe ein großes Treffen der Frontsoldaten statt, an dem auch Generalfeldmarschall von Mackensen und Prinz Oskar von Preußen (hinter ihm) teilnahmen.

Bild rechts

**Den Georg-Büchner-Preis**  
erhielt in diesem Jahre der Offenbacher Kunstmaler Adolf Bode.

Bild darunter:

**So mußte Bertram im australischen Busch notlanden.**  
Die Maschine des deutschen Fliegers Bertram, der auf der letzten Etappe seines Australienfluges mit seinem Beifahrer Claußmann an der Nordküste Australiens im Busch notlanden mußte. Die Piloten hatten den rechten Schwimmer des Flugzeuges abmontiert, um in ihm auf dem See weg weiterzufahren. Nach Wochen wurden die beiden kühnen Männer völlig erschöpft im Urwald aufgefunden.



**MIA**

Roman von Fr. W. von Cestères  
**und ihre Schwester**

Copyright by Romanendienst Digo, Berlin W 30, Rosenheimer Straße 32

44. Fortsetzung.

Wenn Du diesen Arzt heiratest, so glaube ich nur an Berechnung. Für ihn, den ich nicht kenne, hoffe ich aber, daß er es nicht so furchtbar zu bereuen haben wird wie Dein armer, an Dir gefürbeter erster Mann. Deinem zweiten Mann bin ich übrigens mit seiner zweiten Frau unlängst hier begegnet. Er hat mich angeprochen. Ich bin tagelangtranck davon gewesen.

Was willst Du eigentlich von mir? Geld doch nicht? Du wirst nun wieder reich, und ich habe nicht mehr viel. Dich vor dem Schlimmsten zu bewahren und die Schande von seinem Namen fernzuhalten, hat Papa das halbe Vermögen gekostet und allerdings auch Gesundheit und Leben. Und Krieg und Inflation haben ein übriges getan.

Was willst Du also von mir? Jemand etwas muß es doch sein. Wozu sonst die plötzliche Wiederannäherung? In das Herzentscheidnis glaube ich nicht. Willst Du etwa, wenn Du wirklich wieder einen Mann findest, ihn mir vorstellen? Tu' es nicht! Papa hat noch sterbend gesagt, daß es die Pflicht jedes anständigen Menschen ist, vor Dir zu warnen, auch die Pflicht Deiner Mutter. In seinem Sinne habe ich damals Hugo Thorna gewarnt. Wenn er Dich doch geheiratet hat — ich war schuldlos. Bringe mir also den dritten Mann nicht! Ich wiederhole Dir, was ich Dir schon hier gesagt habe: Du hast keine Mutter mehr. Sage getrost, ich bin tot! Erzähl über mich, was Du willst! Ich widerspreche nicht, damit Du nicht noch einmal mir die Komödie vorspielen kannst, die Du mir hier vorgespielt hast.

Ober hast Du gedacht, ich melde mich, wenn Du wieder herrest, von selbst, und hast Du Angst davor? Nein, ich melde mich nicht. Wenn Du Dich wirklich geändert hast, so rede Deine Vergangenheit gut zu, damit der Mann, der nun Dein dritter werden soll,

nichts davon erfährt! Erfährt er sie und ist er anständig, so geht er entweder daran zugrunde wie der arme Bruno Ronk, dessen Namen Du — ich weiß nicht, mit welchem Recht — noch trägst, oder er wirft Dich aus dem Hause wie Hugo Thorna.

Was willst Du also von mir? Jemand etwas muß es. Ich bin nicht so flug — so flug wie Du und durchblide nicht, was Du von mir willst.

Für alle Fälle habe ich aber mit einem alten Freunde, dem Geheimrat Esmar, gelobt, der schon von Papas Seiten her um alles weiß und damals viel für uns getan hat. Er fährt in den nächsten Tagen amtlich nach Berlin. Hast Du ihm wirklich etwas für mich zu sagen, so suche ihn auf! Er kennt diesen Brief; er wird in meinem Sinne handeln. Er wird Dir mitteilen, wo er zu erreichen ist.

Solltest Du wirklich noch eines Tages ein Herz in Dir entdecken und ein besserer Mensch werden, so wird darüber niemand sich mehr freuen als Deine unglückliche Mutter.

Der Ambroschimmer im Gesichte der schönen Frau dunkelte nicht und wurde nicht matter, die strichdünnen Brauenlinien hoben sich nicht und senkten sich nicht, die tiefblauen Augen behielten ihren klaren Glanz, kein Zucken bewegte die feinen Rüstern und das herzförmig gezeichnete Lippenhaar. Mit ruhigen Händen salzte sie den Brief wieder und versenkte ihn in das Täschchen, dem sie ihn entnommen hatte.

Die Kraftdrose sollte durchs Brandenburger Tor.

Hilfe bewegte ganz leise den Kopf. Es war wie ein zustimmendes Nicken. Dass ihre Mutter tot war und in Emmerich begraben lag, wußte Egon. Dass diese Tote nicht in Köln wiedererstehen und eines Tages Egon brieslich oder durch irgend jemanden vor seiner Frau warnen würde, wie sie Hugo vor seiner Braut gewarnt hatte, dafür bürigte wohl dieser Brief. Ob Ihre Tochter zu Recht oder zu Unrecht den Namen des ersten Mannes wieder angenommen hatte, von dem man in Berlin wie in Köln und sonst in Deutschland weniger wußte und weniger erfahren konnte als von den bekannten Namen Billesien und Thorna, darüber brauchte Mama sich keine Gedanken zu machen. Sie selbst hatte dafür Sorge getragen, daß der einzige

noch lebende Verwandte des in Emmerich verunglückten und begrabenen Bruno Ronk, der in Düsseldorf anföhlig Bruder, um seiner selbst willen zu allem, was sie tat, den Mund halten würde. Zum mußte ja vor allem daran gelegen sein, daß niemand je davon erfuhr, wer sich in jener Nacht bei ihr befunden und wenn der Bruder im Dunkel die Augen nachgesandt hatte.

Winnen weniger Sekunden durchlebte die Witwe Bruno Ronks im Geiste eine Schreckensnacht wieder. Der Flucht des Schebrechers aus dem Fenster der Villa war ein furchtbarer Austritt gefolgt. Bruno hatte die Waffe in der Hand, in rasender, schäumender Wut, halb wahnsinnig vor Herzleid, von ihr den Namen des im Dunkel Entkommenen zu erfahren verlangt. Sie hatte den Namen eines jungen Künstlers genannt, der in der Tat vor ihrer Ehe ihr Geliebter gewesen war, hatte auf Verlangen des Mannes geschworen. Bruno hatte ihr beweisen können, daß es dieser Mann nicht gewesen sein konnte, ihr Schwur also falsch gewesen war. Da hatte sie einen Zweiten genannt, einen Dritten und schließlich, als Bruno die Waffe ihr an die Brust hielt, die Wahrheit herausgeschrien. Tauend und leichafahl war ihr Mann zurückgewichen. Wortlos hatte er den Revolver von sich geworfen, wortlos das Zimmer verlassen. In Todessangt zitternd hatte sie nach im Bett gefeuert. Wohl eine Stunde lang. Bläßlich Flammenschein, Brandgeruch. Schreiend war sie emborgesfahren, um zu fliehen. Vor der Tür Rauch und Feuer. Vom Keller bis zum Dach brannte das ganze Haus lichterloh. Ein furchtbares Lachen, das nicht enden wollte, gellte ihr noch in den Ohren, als sie, kaum bekleidet, das Fenster erschütterte, in den Garten sprang, blind und halb erstickt von Rauch und Flammen. Sie hatte noch die Kraft, einige Dutzend Schritte weit auf dem Rasen zu kriechen, an ein Gehäus zu gelangen. Dann brach sie benutztlos zusammen. So fand man sie nach einer Stunde auf. Das Haus war ein schwelender Trümmerhaufen, der die verlohlte Leiche eines Irrsinnigen in seinem von Feuerspritzern durchweichten Schutt barg. Die Dienstboten hatten sich gerettet. Von der Ursache der Katastrophe wußte niemand als sie und der Bruder des Toten.

(Fortsetzung folgt.)



Die Frau Sonne  
lädt uns schwitzen!  
Ja, bei solcher Höhe  
preisen  
wir besonders  
kalte Speisen.

### Koburgs "Schinderhannes" hinter Schloß und Riegel.

Der Frankenwald von einer Bandeplage betreut.  
d. Bamberg. In den Nachmittagsstunden des letzten Sonnabends ist es einer Gendarmeriekompanie gelungen, den beschäftigten Eins- und Ausbrecher Jörg Bauernhansl, der seit Wochen die Grauen zwischen Kronach und Coburg terrorisiert, unschädlich zu machen. Da der "Koburger Schinderhannes" — wie er im Volksmund hieß — Mörte machte, die Gendarmen mit einer Armeepistole niederausgeschossen, mußte gegen ihn von der Schußwaffe Gebrauch gemacht werden. Der bejordanerregendste Zustand ist Jörg Bauernhansl schließlich in die Frankensteinstellung des Bamberger Gefängnisses eingeliefert worden.

Am 11. Juli d. J. war Jörg Bauernhansl auf geheimnisvolle Weise aus der Sicherheits Zelle des Koburger Gefängnisses ausgetrieben, nachdem er schon am Anfang des Jahres aus dem Kronacher Gefängnis in ähnlicher Weise entflohen war. Der "Koburger Schinderhannes" verlegte sich nach seinem letzten Ausbruch wieder auf sein altes Gewerbe: er verübte zahllose Einbrüche. Bei seinen Verbrechen verfuhr er weniger mähsam; er schonte nicht einmal Habs und Gut des armen Mannes. Alle Dinge, deren er nur habhaft werden konnte, hieß er mitnehmen. Obwohl die Polizei sehr bald eingehende Nachforschungen anstellte, konnte der "Koburger Schinderhannes" nicht dingfest gemacht werden.immer tauchte er irgendwo an einem anderen Ort auf, wenn die Gendarmeriestreife ihn schon in der Nähe zu haben glaubten. In seiner engeren Heimat um Kronach herum kannte Jörg Bauernhansl jeden Weg und Stein. Unter der verschüchterten Bevölkerung hatte er zahlreiche Freunde, die ihm nicht nur Lebensmittel zustießen, sondern ihn auch über die Nachforschungen der Gendarmerie genau unterrichteten. Nur auf diese Weise war es möglich, daß Schinderhannes immer wieder den Neigen der Polizei entkräften konnte. Jörg Bauernhansl kannte nicht die geringste Furcht. Selbst bei hellstem Tage tauchte er in den kleinen Waldörfern auf, um sich keinen Tribut zu holen.

In seinen Verstecken fühlte sich der moderne Schinderhannes anscheinend so sicher, daß er seine Vorsichtsmaßregeln in den letzten Tagen etwas außer acht ließ. Nunmal am letzten Sonntag, an dem das Kronacher Schürenfest alt und jung nach Kronach lockte und die Polizei dort festhielt, plauderte er sich ganz sicher. Die Polizei hatte mit der Sorgfaltigkeit des Banditen gerade an diesem Tage gerechnet. Deshalb wurden die Nachforschungen mit verstärkter Energie aufgenommen. Man hatte herausbekommen, daß er am Sonntag Diebesgut aus seinem letzten Einbruch in eines seiner Verstecke schaffen würde. Mit einiger Mühe fand man die ersten Spuren des Banditen. Auf einer erhöhten Stelle, von der aus er die Umgebung leicht übersehen konnte, hatte er sich "versteckt". Als die Polizei beamten Bauernhansl umzingeln hatten und ihn aufforderten, sich zu ergeben, leerte Schinderhannes die Pistole auf die Polizeibeamten an. In diesem Augenblick stießte ihn ein Schuß nieder. Die Nachricht von der Festnahme des Schinderhannes ereigte im Gebiet des Frankenwaldes großes Aufsehen.

### Gelbe Raucherzanne

... langen Suchen endlich den Ruhigen für meine Jahre. Nach dreimaligem Gebrauch bliebend weisse Zähne, trocken dieselben durch dieses Rauchen braun und unheimlich. Ich werde nichts anderes mehr gebrauchen, als Olorosan! B. Hoch Berg. Man verlange nur die alte Olorosan-Zahnspule. Tube 50 Pf. und 80 Pf. und welche jedes Gefüllt darf gründlich. Verthus überzeugt.

**MIA** Roman von Fr. W. von Westendorf  
**und ihre Schwester**

Copyright by Romasdiest Dige, Berlin W 30, Rosenthaler Straße 22

#### 45. Fortsetzung.

Die Kraftdroschke rollte über den glatten Asphalt dahin am Hotel Adlon vorbei. Die geschiedene Frau des Weingutsbesitzer Hugo Thoma, dessen Namen der Arzt Egon Garander wohl sicher kannte, von dessen früheren Beziehungen zu Hilde Monk er jedoch nichts ahnte, hatte ein Lächeln, das ihre Schönheit noch bestechender machte.

Gerhard Jorin blieb an der Ecke der Leipziger und der Friedrichstraße einige Augenblicke lang stehen und betrachtete zerstreut die in einem Auslagenfenster zur Schau gestellten Gegenstände der Herrenmode. Er war eben aus dem Nebenhaus getreten und hatte einen Blick auf die Uhr geworfen. Nur stand er zögern. Der Gedanke, jetzt um die Ecke biegen zu sollen, wo der Wagen auf ihn wartete, und dem Chauffeur das Haus, in dem Mia wohnte, als Fahrziel anzugeben, schuf eine peinvolle Bellkommenheit. Er konnte sich nicht entsinnen, im Laufe der letzten Jahre jemals Ahnliches verfügt zu haben. Verdammtes Europa!

Endlich raffte er sich auf und bog in die Friedrichstraße ein. Als er die Hand streckte, um den Wagenschlag zu öffnen, zog er sie wieder zurück und griff zum Hut, während über sein dunkel gebräutes Gesicht ein leichtes Zucken flog, durch seine hohe Gestalt ein Stück ging. Mußte er gerade jetzt noch der Schwester Mias begegnen!

Edith hemmte überrascht den Schritt, erwiderte mit einem kurzen, zurückhaltenden Nicken den Gruß des Mannes und schwankte offenbar, ob sie wortlos den Weg fortsetzen sollte. Der kurze Augenblick ihrer Unschlüssigkeit genügte, um es Gerhard als Pflicht erscheinen zu lassen, einige Worte an sie zu richten.

"Guten Tag, Gräulein Ottfried!"

"Guten Tag, Herr Jorin!"

### Vermischtes.

eine internationale Hochstaplerin. Vor dem Mannheimer Gericht hatte sich eine 22-jährige internationale Hochstaplerin Berta Bruns alias Kirschner zu verantworten. Sie war schon in Frankreich, England, Amerika, war Angestellte auf Kreuzdampfern und verdiente Tausende mit Brillantenenschmuck. Als sie Deutschland wieder besuchte, gab sie sich als reiche Amerikanerin aus. Ein Münchener Arzt half ihr einmal, als sie gerade in Verlegenheit war, mit 1000 Mark aus. In München faute sie sich einen vornehmen Wagen mit den wenigen Weniengen, die sie aus dem Gefängnis mitgebracht hatte, in dem sie eine Betrugsstrafe abgesessen hatte. Es sollte eine große Summe: Geldes aus Paris zur Bezahlung des Autos ankommen, aber das Geld kam natürlich nicht. Sie verstand es auch, ein anderes Auto durch Schwindel zu erhalten. Ihren Chauffeur rumpfte sie um 40 Mark, einen Bekannten in Karlsruhe um 500 Mark an. Von Karlsruhe kam sie nach Mannheim, wo sie sich nunmehr vor Gericht zu verantworten hat. In ihr hat man sich übrigens auch einer Opiumsüchtigerin bemächtigt, die ständig mit dem schon seit Jahren gefuchten internationalen Schwarzmarkthändler Elliusbus in Verbindung stand. In Berlin lernte sie einen gewissen W. kennen, der ebenfalls unter Anklage steht. W. hatte ihr auf der Suche nach Geld ein Bankbuch beschafft, das 10000 Mark sind mehr bringen sollte, dessen Werte jedoch verfallen waren. Sie geriet mit dem Bankbuch zu ihrem Unwillen an einen banktechnisch erfahrenen Herren, der den Schwindel sofort durchdrückte. Der Staatsanwalt stellte nur für den Betrugsvorwurf mit dem Bankbuch Strafantrag. Das Gericht verurteilte die Angeklagte zu einer Gefängnisstrafe von zehn Monaten, W. zu drei Monaten. Bienen halten Standgericht. In der ostpreußischen Stadt Johannisburg droangen des Nachts Diebe in den Bienenstand eines dortigen Einwohners, um wahrscheinlich im Gläubigen, der Honig könne einfach aus den Stöcken herausgeschöpft werden — in eine mittelflürige Wildkanne den Honig legen einzuhüpfen. Sie öffneten gleich die Türen von fünf Bienenständen, um ans Werk zu gehen, nachdem sie Schuhbänder aufgefetzt hatten. Die Bienen aber fanden wütend heraus, frohen den Tieren in die Kleider und stachen darauslos. Endlich flüchteten die Einbrecher, furchtbarlich verstoßen. Die Einwohner Johannisburg halten nun vergrüßt Ausschau nach Leuten, die verstoßen ober geschwollen aussiehen.

LASTKRAFTWAGEN bricht zusammen und verliert die Räder. Auf der Straße von Winden nach Herford vollzte ein Lastkraftwagen eine stark abschüssige Stelle. Blödig brachen sämtliche Achsen des Wagens, so daß er auf die Karosserie zu liegen kam. Die Räder verließen das Gehärt und machten sich selbstständig, bis sie schließlich im Chausseegraben landeten. Wie die Untersuchung ergab, batte der Wagen nicht weniger als 250 Centner Gewicht. Der Untall ist offensichtlich auf diese Überbelastung zurückzuführen. Außer den wohl nicht geringen Reparaturkosten wird der Betreiber einer Straße entgangenen müssen.

Sprengkörper in zwei Südländern gesogen. In einem Zug, der im Bahnhof von Osnabrück explodierte gestern vormittag unter einer Bank in einem Wagen 2. Klasse ein kleiner Sprengkörper, der nur unbekümmerten Sachhaben anrichtete. Niemand wurde verletzt. Auch in einem Zug, der von Bielefeld nach Bünde fuhr, wurde ein Sprengkörper unter einer Bank in einem Wagen 2. Klasse entdeckt. Er konnte rechtzeitig entladen werden.

AM KOHLENWÄCHTERBETRIEB gräßlich verstimmt. Der Obermonteur und Konstrukteur Käse aus Duisburg war in dem Wälzbetrieb der staatlichen Zeche Westerholt damit beschäftigt, für die Arbeit einer neuen Schlammbewertungsanlage eine Stütze zu zeichnen. Käse, der auf einem Stuhl stand, mußte entweder abgerückt sein oder das Gleichgewicht verloren haben. Er stürzte in das Getriebe und wurde davon erfaßt. Obwohl er sich gegen die in Laut befindlichen Räder mit aller Gewalt stemmte, wurde er doch hineingesogen und gräßlich verstimmt zutage gebracht, nachdem man den Betrieb schnellte, aber zu spät für den Verunglückten, stillgelegt hatte. Käse hinterließ Frau und mehrere kleine Kinder.

135 wollen Mainzer Stadtpolizeimeister werden. Um die ausgeschriebene Stelle des Mainzer Stadtpolizeimeisters haben sich nicht weniger als 135 Personen beworben. Die Stadt hat sich entschlossen, fünf der Bewerber zum Probefürstigen nach Mainz zu berufen. Großes Urnenfeld bei Osnabrück aufgedeckt. In der Nähe von Osnabrück wurde tatsächlich ein großes Urnenfeld entdeckt. Nach der Bezeichnung der Firmen zu urteilen, sollen sie ein Alter von etwa 6000

Jahren vor unserer Zeitrechnung haben. Die Urnen enthielten Schalen, Knochen- und Metallreste, Söhne und das Stiel eines Oberarmes.

### 21200 neue Wohnungen im ersten Halbjahr 1932.

DA BERLIN. Die Baufertigkeit im ersten Halbjahr 1932 liegt nach den jetzt vorliegenden amtlichen Ziffern durchaus hinter den entsprechenden Leistungen des Vorjahrs zurück. In den Groß- und Mittelstädten wurden dem Wohnungsmarkt in den ersten 6 Monaten dieses Jahres insgesamt 21200 neue Wohnungen angeführt gegenüber 54000 im ersten Halbjahr 1931, also um 61 Prozent weniger. Die Zahl der Baubeginne ist ebenfalls um über die Hälfte zurückgegangen und beträgt nur 14800 Wohnungen. Anstieg der Einschränkung der für den Wohnungsbau zur Verfügung stehenden Mittel der öffentlichen Hand traten unter den Bauherren die privaten Auftraggeber in den Vordergrund. Sie erketteln im ersten Halbjahr 1932 49 Prozent des Wohnungsaufgangs gegen nur 37 Prozent in den ersten 6 Monaten 1931. Mit 45 Prozent (57 Prozent) folgen die gemeinschaftlichen Bauvereinigungen und mit 6 Prozent (5 Prozent) die öffentlichen Körperverfassungen und Behörden. Der Anteil der Kleinmietungen an den fertiggestellten Wohnungen, der in den letzten Jahren kontinuierlich angestiegen war, ist im Vergleich zum Vorjahr kaum verändert. Von 100 Wohnungen enthielten 1-3 Wohnräume (einfachlich Räume) 1927: nur 31,2, 1932 bereits 53,5. Der Anteil der Einfamilienhäuser an den Wohngebäuden ist auf 45 Prozent gestiegen. Der Abzugang von Wohnungen betrug im Berichtszeitraum 18500, da 2700 Wohnungen durch Abriss, Brand usw. fortfielen

### Rundfunk-Programm.

Mittwoch, den 17. August.

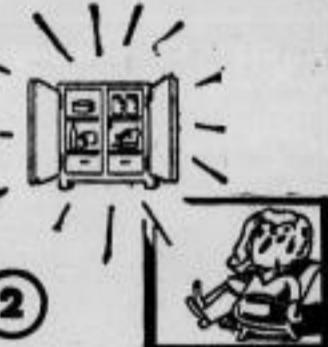
Berlin — Stettin — Magdeburg.

9.00: Schulfunken: "Vollschüler spielen Hand- und Mozart." — 15.20: "Orientalisches Turnen." — 15.40: "Briefe, die keine sind." — 16.05: Mit dem Mikrophon durch die Mark: Spanbau. — 16.30: Konzert. — 17.30: "Die Reichspost im Dienste des Nachrichtenwesens." — 17.55: Jugendstunde. Lustige Kavaliermusik mit Berlin. — 18.15: Konzert. — 18.35: "Die Rundfunk-Stunde feiert mit ...". — 19.00: Stimme zum Tag. — 19.10: "Im Goethe-Jahr durch Frankreich." — 19.35: Ludwig Rüsting, der Dichter und Warter aus der Rhön. — 20.00: Aus München: "Gott tanzt tutts", Komische Oper von W. A. Mozart. — Während einer Pause gegen 21.15: Lages- und Sportnachrichten. — 22.00: Zeitungsage usw. — Danach bis 0.30: Langmusik.

Königs Wusterhausen.

9.00: Berliner Programm. — 9.30: Menschen unter sich. — 10.10: Schulfunken. Die Männer und die W. Hörspiel. — 15.30: Ein Puppenspieler erzählt ... — 15.30: Wetter- und Wörschberichte. — 15.45: Frauenstunde: Obstsortenlage in Neustadtungen. — 16.00: Die Stellung des Unterrichtsschulzen im höheren Schulwesen. Mathematik. — 16.30: "Parlamentarismus und Staatsführung in der Gegenwart." — 18.00: Wie sieht es über uns in der Atmosphäre aus? — 18.30: Weltpolitische Stunde. — 18.55: Wetterbericht. — 19.00: Englisch für Fortgeschritten. — 19.20: Der Telephonbeamte. — 19.40: Ansprache am Grabe Friedrichs des Großen. — Anschließend: Wiederholung des Wetterberichts. — 20.00: Berliner Programm.

Dorum wünscht man bei der Schwule sich des Eisbergs Nordpol-Rühle!



Beim Wunsch braucht es aber nicht zu bleiben. Es kann sehr rasch in Erfüllung gehen. Sie können an gut erhaltenen Glas oder Kühlräumen, überhaupt an alle Gebrauchsgegenstände sehr billig herankommen, wenn Sie eine kleine Anzeige im Kino oder Tagesschlag unter Kaufsuche veröffentlichen lassen. Das kostet doch alles rasch und günstig. Bitte, versuchen Sie es mal!

Aufflammende Röte durchschimmerte den durchsichtig weißen Hautton ihres Gesichtes; in ihren Augen blitzte es dunkel auf. "Das gilt mir, Herr Jorin. Darauf kann ich nur erwidern, daß Sie nicht zu unterscheiden verstehen zwischen Frauen, die aus Liebe gesetzungen Komödie spielen. Dafür ich meine Schwester liebe, daran werden Sie wohl nicht mehr zweifeln. Und aus Liebe, gleichgültig, ob Kindes-, Schwester- oder Frauenliebe, wird ein echtes Weib nie zu jedem Opfer bereit sein. Wenn Sprechen, wenn es eines ist, zum Komödienpiel, das immer ein Opfer ist." Die Gestalt hochgerichtet, hatte sie gesprochen, in der Stimme einen zitternden Klang. Jetzt sah sie sich rasch wieder und stand in fester Jurahaltung vor Gerhard. "Das sind keine Gespräche für die Straße. Außerdem halten wir einander nur auf." "Gräulein Ottfried, ich bitte Sie um Verzeihung," sagte er in gleich fühlendem Ton. "Hier ist ein Weißverständnis. Ich habe nicht von Frauen gesprochen, die gute Komödiantinnen sind, sondern von Männern, die schlechte Komödianten sind. Und damit habe ich mich gemeint."

Sie zuckte das Lächeln. "Ich will Ihnen glauben, Herr Jorin. Abieb!"

"Auf Wiedersehen, Gräulein Ottfried!" Gerhard sah den geretteten blauen Gehalt einer Welle nach und stieg dann in den Wagen. Seine dichten Brauen standen tief über den Augen.

Die Tür, die von der dem Schlafzimmer Mias vorbelagerten kleinen Schrankstube nach dem Wohnraum führte, bewegte sich mit leisem Knarren. Gerhard Jorin stand an einem der Fenster, den Blick gebannt auf das bereits entfaltete Gräulein gerichtet, dessen Unschärfe für Edith Trost bedeutete, und wandte sich rasch, als das Geräusch an sein Ohr schlug. Dort drücken, an der Tür stand, hand, Arm und Haupt leicht an das Holz gestützt, eine blonde Frau, die vom Ton der Haare und vom hilflos scheuen, bang glänzenden Blick der Augen abgesehen, Edith Ottfrieds Ebenbild war. Das also war Mia Harz!

(Fortsetzung folgt.)